



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

532 (16.11.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138603)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 1/2 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonnenzeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Kleinsten . . . 1 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verb. best. Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Nr. 532.

Mittwoch, 16. November 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Stadtverordnetenwahlen am Sonntag.

* Frankfurt, 15. Nov. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung beantragten die Sozialdemokraten die Vorlage des Briefwechsels zwischen dem Regierungspräsidenten und dem Oberbürgermeister wegen der Verlegung der Stadtverordnetenwahlen auf einen Sonntag. Die Freisinnigen erklärten sich gegen den Antrag, weil ein solches Verlangen einen Eingriff in die Rechte des Magistrats bedeute. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde der Antrag schließlich mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Das französische Flottenprogramm.

* Paris, 15. Nov. Die Schlachtflotte wird nach dem von der Marinekommission angenommenen Flottenprogramm aus 28 Panzerschiffen gebildet, die in vier Geschwadern von je 6 Panzer- und 4 Ersatzpanzerschiffen eingeteilt werden.

Die interpolitische Krise in England.

* London, 15. Nov. Der „Globe“ sagt, es sei heute abend ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht im Umlauf, daß Asquith, da ihm der König die eventuelle Garantien verweigert habe, den Rücktritt der Regierung in Erwägung ziehe. Mit den eventuellen Garantien ist ein Versprechen gemeint, im Falle die Liberalen noch einer allgemeinen Wahl die Macht wieder erlangen haben sollten, eine genügende Anzahl von Liberalen Peers zu ernennen, um die Annahme einer Bill seitens des Oberhauses sicher zu stellen, welche die Befugnis der Lords beschränken würde, gegen vom Unterhaus angenommene Vorlagen ihr Veto einzulegen.

* London, 15. Nov. Oberhaus. Carl of Crewe erklärte auf eine Anfrage von Lord Lansdowne, er könne über den weiteren Gang der Geschäfte erst dann Mitteilung machen, wenn eine ähnliche Erklärung im Unterhaus abgegeben worden sei. Lord Lansdowne kündigte an, er werde morgen eine Resolution beantragen, in der die Regierung ersucht werde, dem Oberhaus ohne weiteren Bezug eine Bill vorzulegen, welche die Vetoresolution enthalte. Bezüglich der Veto-Konferenz erklärte er jedoch, er stimme dem zu, daß die Verhandlungen der Konferenz geheim gehalten werden müßten. — Die Blättermeldung, daß die Veto-Konferenz gescheitert sei, weil die unionistischen Peers Balfour nicht erlauben wollten, gewisse Bedingungen anzunehmen, müsse er jedoch als völlig unbegründet bezeichnen. Die unionistischen Peers seien niemals um ihre Ansicht befragt worden.

* London, 15. Nov. Die bisweilen offiziös bediente Press Association erfährt die Regierung sei entschlossen, dem Könige zu empfehlen, das Parlament vor Ende November aufzulösen. Die Unterredung, die der Premierminister mit Lord Knollys nach dem Kabinettsrat hatte, währte eine Stunde. Asquith hat augenscheinlich zurzeit nicht die Absicht, nach Sandringham zu gehen.

Die chinesische Anleihe.

* London, 15. Nov. Wie das Reutersbureau erfährt, wurde vor kurzem in London zwischen den Vertretern englischer, amerikanischer, deutscher und französischer Gruppen bezüglich der chinesischen Anleihe ein Abkommen unterzeichnet, das für eine Reihe von Jahren gelten soll. Das Abkommen gewährt zwar jeder Nation völlige Handlungsfreiheit, beseitigt jedoch die finanziellen Einflüsse und macht der alten Politik des Auspietzens einer finanziellen Gruppe gegen eine andere ein Ende. Da es ferner eine gleiche Beteiligung an andernotigen Anleihen jedem Teile in China sicher stellt, beseitigt es den Gedanken der Eroberung Chinas durch Bahnbauten seitens der einen oder anderen Macht.

* Rastatt, 16. Nov. In der hiesigen Waggonfabrik haben am Sonntag 170 Metallarbeiter gekündigt, weil die Fabrikleitung ihre Forderungen auf 9. bezim. ständige Arbeitszeit mit gleichzeitiger Lohnerhöhung abgelehnt hat. Wenn es zu einem Streik kommen sollte, dürfte er nach Lage der Verhältnisse nicht sobald beendet sein.

Konservativ-bünderisches Revirement.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 13. Nov.

Zu Beginn des nächsten Monats wird im Labiau-Beklau gewählt werden. Es wird dabei zu einer neuen Kraftprobe des Liberalismus in diesem bisher als Domäne des Konservatismus betrachteten Wahlkreise kommen. Und auf der Gegenseite arbeitet man mit allem landrätlichen Nach- und Goddrud, um ein neues Olegio-Red hinanzubringen. Seit den Tagen dieser Wahl hat sich manches in der konservativen Partei gemeldet, was jetzt mächtig zutage tritt. Vor allem macht sich die Unzufriedenheit in den Wählerkreisen immer mehr geltend, und wenn es im Elbinger Verein zu so leidenschaftlicher Berurteilung der Januschauerelam, so sollte man das nicht als ein vereinzelt Vorkommnis registrieren, sondern als ein Symptom der in den konservativen Wählerkreisen vielerorts herrschenden Stimmung betrachten. In Ostpreußen fängt man nur neuerdings an, der veränderten Situation Rechnung zu tragen. Aber wie das die konservative Parteileitung tun zu müssen glaubt, ist ordentlich reich für die ganze konservative Linkart und für die Rücksichtslosigkeit der führenden Kreise. Sie halten dafür, daß Ostpreußen dem liberalen Ansturm nur dann entgegen kann, wenn an die Stelle der jetzigen Wahlkreisvertreter andere treten, die vermöge ihrer amtlichen Eigenschaft einen solchen Einfluß auf die Wählerkreise nehmen können, daß ihre Wahl als sicher gelten darf und damit zugleich auch die konservative Sache gerettet wird. Es sollen möglichst viel Landräte das nächste Mal zum Reichstage kandidieren.

Ein interessantes Präliminar gaben die Vorgänge im Kreise Angerburg-Löben. Hier war es zunächst Rittergutsbesitzer Brandes, der zum Kandidaten erkoren war. Nach kurzer Kandidatenherrlichkeit mußte er zurücktreten und dem Amtsrichter Voigt Platz machen, der nach der ihm angebotenen Popularität in seinem Wahlkreise ein wahres Wunderwerk sein muß. Aber auch mit diesem Paradeponer scheint es nicht weit her gewesen zu sein. Eben lief man die Nachricht, daß auch Voigt zurückgetreten ist. Noch trennt uns ein volles Jahr von den nächsten allgemeinen Wahlen und schon ist der Kreis Angerburg-Löben auf der Suche nach dem dritten Kandidaten. Der reitende Ausweg wird hier die Aufstellung eines Landrates sein. Im Wahlkreise Osterode-Neidenburg war bisher ein quidam Rehdal-Salunke der Mann des konservativen Vertrauens. Viel hat die Deffentlichkeit von ihm nicht gehört, und auch die konservative Parteileitung hat die Meinung bekommen, daß sie unter Umständen mit Herrn Rehdal den Wahlkreis nicht mehr zu halten vermag. Darum soll er abgelehnt werden, obwohl der bisherige Vertreter sich noch sehr rüstig fühlt und durchaus des Glaubens ist, daß in seinen Händen noch jahrelang die Interessen seines Kreises wohl verwahrt wären; statt seiner ist der Landrat des Neidenburger Kreises, Banfin, ausersehen. Mit ihm hofft die konservative Parteileitung jeden liberalen Ansturm zu können. Herr Kreth ist aus den Tagen des Schnapsbodes noch in aller Erinnerung. Ganz im Gegensatz zu dem obengenannten Todeskandidaten hat er recht oft und stark die Deffentlichkeit bewahrt. Gleichwohl verheißt man sich auch mit dem Direktor der Spirituszentrale keine sonderlichen Erfolge mehr. Herr Kreth steht deshalb auf der Proskriptionsliste. Das ist nun freilich sehr pikant. Sollte jetzt Herr Kreth über sein eigenes Werk stolpern. Man weiß es ja allenthalben, wie ruiniert gerade die neue Branntweinsteuer-Gesetzgebung gewirkt hat, und wer den neuen Etat genießt, der hat ein ungefähres Bild von enttäuschten Hoffnungen. Daß man aber so kurz vor dem Ende der konservativen Herrschaft an der Spitze der Partei belastet sind. Herr Kreth abt bereit die Dinge, die ihm drohen und mit einer beispiellosen Müdigkeit verankert er seit Wochen Verammlung auf Verammlung. Gilt nichts, der Jude wird verbrannt! Mit Herrn Kreth als Kandidaten glaubt man den Wahlkreis verloren, weshalb der Landrat des Kreises Darlehmen, Eggert, dazu erkoren ist, den bisherigen Wahlkreisvertreter von Golda-Darlehmen-Stallupönen abzulösen. Damit ist die Wisse noch nicht erschöpft! Selbst die Heiligen des Bundes der Landwirte sind borm Sturze ins Nichts keineswegs bewahrt. Es ist der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte, von Vieberstein-Wose in b. dem solches Schicksal droht. Gegen ihn regt sich ähnliche Opposition wie gegen den Jomischauer; darum, weil er leichter kaltzustellen ist, soll auch er durch einen Landrat ersetzt werden. In diesem Falle ist es der Landrat des Ortelsburger Kreises, von Köhne, auf den die Parteileitung der Konservativen ihre Hoffnungen setzt. Das ist die „vorläufige“ Hilfe der neuen Männer, so wie sie die Zeitschrift des deutschen Bauernbundes mitteilt. Ob noch andere Landräte folgen werden? Sicher ist auch bereits für den Danneberg ein Landrat gesichert.

Wir meinen, wenn es tatsächlich in den genannten Wahlkreisen so oberflächlich steht, so werden auch die Landräte nicht viel helfen. Der Liberalismus wird auch vor landrätlichen Kandidaturen sich nicht den zurückziehen. Wird die konservative Partei den gewünschten Erfolg haben? Es erscheint sehr bedenklich, über die Köpfe der bisherigen Wahlkreisvertreter hinweg neue Kandidaten einzusetzen. Und in einigen Fällen muß sich die Parteileitung auf den energischsten Widerstand der bisherigen Vertreter gefaßt machen. Herr Kreth insbesondere fühlt absolut keine Neigung, per ordre de multi zu verschwinden. Differenzen werden darum in der konservativen Partei wegen der aufgezwingenen Landratskandidaturen nicht ausbleiben. Ob die Landräte selbst es mit ihrem Amt in Einklang zu bringen vermögen, aktiv in die Politik einzugreifen in einer Weise, die großen Teilen der Einwohnerschaft des Kreises nicht genehm ist, das ist Frage des Faktes. Hierin den Landräten Verhaltensregeln geben zu wollen, hieße sie in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte beschränken. Eine andere Frage ist die, ob nicht die Interessen des Dienstes zu leiden, wenn ganze Provinzen ihrer Landräte entböhrt werden, damit diese teils im Abgeordnetenhaus teils im Reichstage konservative Parteipolitik treiben. Wenn die dienstlichen Interessen der Volksschullehrer notleidend, wenn sie einige Stunden lang als Schöffen zu Gericht sitzen, müssen dann die dienstlichen Interessen der Landräte nicht noch weit mehr notleidend, wenn die amtlichen Funktionen den größten Teil des Jahres fernab in Berlin sitzen? Wir sind nicht geneigt, Landratsämter als Sinecuren zu betrachten, um die gestellte Frage verneinen zu können. Aber selbst darüber könnte man hinweggehen. Bedenklich ist, daß die konservative Partei Landräte deshalb auffstellt, weil sie glaubt, daß das Amt des Landrates die Wähler verpflichten soll. Es wird somit indirekt eine amtliche Wahlbeeinflussung zugunsten der konservativen Partei geschaffen. Darum sind die Vorgänge in Ostpreußen, die sich gegenwärtig abspielen, noch mehr als einer Richtung wert, genauer verfolgt zu werden.

Der Kaiser in Beuron.

Wie gemeldet, hat der Kaiser dieser Tage von Donaueschingen aus dem Kloster Beuron einen Besuch abgestattet. Die „Köln. Volkszeitg.“ teilt heute die bei dieser Gelegenheit zwischen dem Erzabt und dem Kaiser gewechselten Ansprachen mit. An der Schwelle der Klostertür begrüßte der Erzabt P. Theobald Schöber den Kaiser mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wir Wände, wir Söhne des großen Patriarchen Benedikt, bemühen uns, den Satzungen des Ordens und der heiligen Regel entsprechend jeden Tag Gott zu geben, was Gottes in Unter diesen Gaben, die wir Gott geben, ist dann schon die kostbarste und edelste Gabe eingeschlossen, die wir als treue, loyale Untertanen als Pflicht und Liebe täglich Ew. Majestät und Ihrem erhabenen Hause schenken, die Gabe unseres Gebetes. Die Intention desselben kann keine andere sein, als die, daß der König der Könige, der Herr der Herrscher Ew. Majestät bei Erfüllung Ihrer schweren und verantwortlichen Regentenspflichten die ausgezeichnete Kraft und den ungeheuren Mut erhalte, der Sie immer ausgezeichnet hat, und daß er, der Herr über Leben und Tod, Ew. Majestät viele, viele Jahre erhalten möge, als Schützer des Rechts, als Hort des Friedens zum Segen Ihres Volkes und aller Völker, zum Wohle und Gebeten, insbesondere unseres geliebten Vaterlandes. Das wolle Gott!

Der Kaiser antwortete wie folgt:

Begehrter Herr Erzabt! Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die freundlichen Worte, mit denen Sie mich empfangen haben und freue mich über die Gelegenheit, der Kongregation einmal einen Besuch machen und Ihnen mein aufrichtigstes Wohlwollen aussprechen zu können. Von Anfang meiner Regierung an war es mir eine besondere Freude, die Benediktiner in ihren Bestrebungen zu unterstützen, da ich beobachtet habe, daß sie überall, wo sie gewirkt, nicht nur die Religion aufrecht zu erhalten und zu stärken bestrebt waren, sondern auch als Kulturträger auf dem Gebiete des Kirchengelanges, von Kunst und Wissenschaft und in andern sich hervorgetan haben, eine nicht zu unterschätzende Arbeit.

Was ich von Ihnen erwarte, ist, daß Sie in den Bahnen Ihrer Vorfahren weiterarbeiten und mich unterstützen in meinen Bestrebungen, dem Volke die Religion zu erhalten. Dies ist um so wichtiger, als das 19. Jahrhundert Gedanken ausgelöst hat, deren Bekämpfung nur mit Hilfe der Religion und mit Unterstützung des Himmels siegreich durchzuführen werden kann. Das ist meine feste Überzeugung. Die Krone, die ich trage, kann hier nur dann einen Erfolg verbürgen, wenn sie sich gründet auf das Wort und die Persönlichkeit des Herrn. Als Symbol dafür habe ich das Kreuz in diese Kirche gestiftet, um damit, wie ich es in meinem Handschrei-

den gesagt habe, zu beweisen, daß die Regierungen der Christlichen Fürsten nur im Sinne des Herrn geführt werden können und daß sie helfen sollen den religiösen Sinn, der den Germanen angeboren ist, zu stärken und die Ehre vor Altar und Thron zu vermehren. Beide gehören zusammen und dürfen nicht getrennt werden.

Darum fördere ich von ganzem Herzen die Behauptungen, die Sie verfolgen. Wie bisher werde ich Ihnen auch in Zukunft meine Huld und meinen Schutz bewahren.

Diese kaiserlichen Worte werden natürlich die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigen, wie unlängst die Königsberger Rede. Mit weit mehr Recht. War jene der Ausspruch ganz subjektiver, auf unser Verfassungsleben einflussloser Meinungen, so ist hier etwas wie ein politisches Programm aus den unbestimmten Worten über die Bekämpfung der Gedanken des 20. Jahrhunderts mit Hilfe der Religion herauszufinden. Und wenn das vielleicht gar nicht die Absicht des Kaisers war, ein solches aufzustellen und er nur die Bedeutung der Religion im Kulturleben der Gegenwart zeichnen wollte, Zentrum und Konervative werden aus den unbestimmten und darum vieldeutigen Worten des Kaisers über die Wichtigkeit der Religion für die Bekämpfung von Gedanken des 20. Jahrhunderts ein politisches Programm herauslesen und zwar ein Programm in ihrem Sinn, ein Programm der Sammlungspolitik der Parteien, die auf dem Boden der berühmten gemeinsamen christlichen Weltanschauung stehen, gegen die Sozialdemokratie, als welche wohl unter dem vom 20. Jahrhundert ausgelösten Gedanken zu verstehen ist, obwohl sie ja immerhin schon ein wenig älter. Ob das die Meinung des Kaisers war oder nicht, der schwarz-blaue Block wird aus seiner Bestromer Rede Kapital schlagen und sich — mit Recht oder Unrecht — rühmen, die kaiserliche Sanction für den Kampf der Heiligen und Ritter vom Boden der gemeinsamen christlichen Weltanschauung aus gegen Liberalismus und Sozialdemokratie zu haben, sündmalen er allein ja doch die Religion in Erbpacht hat. Wir können ja in Ruhe abwarten, ob die Worte des Kaisers nur eine andere Formulierung des Sammlungsgedankens der Norddeutschen Allgemeinen und der Karlsruher Zeitung bedeuten — eine in das subjektiv-religiöse Empfinden des Monarchen gekleidete Formulierung — vielleicht ist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung demnach so liebenswürdig, uns diese Deutung zu bestätigen oder zu widerlegen. Das Zentrum und die Konservativen werden die kaiserlichen Worte sicher als einen Sammlungsschrei in religiöser Gewandung gegen die Sozialdemokratie deuten oder umdeuten. Und so wird die Bironer Aufschrift, wenn sie nicht eine autoritative Rechtfertigung der christlichen Sammlungspolitik sein soll, doch sicher wie eine Stärkung des schwarz-blauen Blockes wirken, ganz sicher aber von diesem zur Stärkung seiner Position, zur Verteidigung seiner Koalition agitatorisch ausgebeutet werden. Daß der Reichskanzler entschieden rechts schwänzt, haben nationalliberale Beobachter in letzter Zeit ja mehrfach feststellen können: der Kaiser pflegt ja gerne von ihm gebilligten Regierungsprogrammen eine besonders feierliche, unter Umständen religiöse Einleitung zu geben.

Im übrigen wollen wir nicht verkennen, welche große und tiefe Bedeutung die Religion im Kampf gegen subversive und destruktive Tendenzen eines Zeitalters haben kann, aber freilich die Religion Christi, die Religion der Nächstenliebe, die von großen sozialethischen Ideen erfüllte Religion, wie sie Carlisle erfüllte, die Religion, die die Massen erlöst aus sozialer und geistiger Not, sie emporehbt zur Menschenfreiheit und Menschenwürde und sie kommt heißt von finsternem Zerfallensglauben, vom anarchischen Umsturzgedanken. Aber nicht die Religion der Heiligen und Ritter, die seit Generationen feudalen und klerikalen Machtverhältnissen ein Werkzeug der sozialen und geistigen Knebelung der Massen gewesen ist. Wenn wir uns so über das sozialethische, aber nicht autoritative Wesen der Religion recht verständigen, so können wir mit dem Kaiser überein, in der Religion auch heute eine Macht zur Überwindung der sozialen und geistigen Schäden der Zeit zu sehen, während im Gegensatz zum Kaiser und zu uns Konervative und Klerikale dem Volke die Religion nur deshalb erhalten wollen, um durch Nahrung eines stumpfen Autoritätsglaubens, durch kirchliche Schorfomzucht die Macht des konservativen Feudalismus und des Klerikalismus in Staat und Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Wo erhalten wir mit dem Kaiser dem Volke die Religion als Heffentliche, befreiende, erlösende Macht, als Kraft der Frei-

heit und nicht blinder Autoritätsanbetung, dann kann und wird sie eine treffliche Mittelreiterin sein gegen die Umsturz-Gedanken, die aus dem Boden politischer und kirchlicher Reaktion erwachsen, statt Dienerin der Reaktion zu sein, als welche Klerikalismus und Stiefhirtum sie nur zu gerne mißbrauchen. Wenn wir die Religion so fassen, dann können wir auch viel leicht mit einigen Reden sagen, „nur“ mit ihrer Hilfe können wir die schlimmen Gedanken des 20. Jahrhunderts bekämpfen, denn im Gegensatz zu der Klerikal-konservativen Autoritätsreligion ist diese Freiheitsreligion der sittliche und geistige Nährboden, die geistige und sittliche Wurzel, aus der im Kampfe gegen die Reaktion auch unsere weltlich-kulturellen Bestrebungen zur Sebung und Befreiung des Volkes aus wirklichem, sozialem, politischem und geistigem Druck entspringen. Der einzige Grund, der ganz sicher in diesem Sinne dem Volke die Religion erhalten wollte, zeigt ja den auch hier gemeinten Zusammenhang zwischen der von tiefen sozialethischen Idealen erfüllten Christusreligion und den weltlich-kulturellen, sozialpolitischen Bestrebungen unserer Zeit, die jedem, der Menschenanliegen trägt, eine wirtschaftlich und kulturelle Position schaffen wollen, daß er kein Bedürfnis mehr nach Umsturz der Gesellschaftsordnung hegt.

Wir wissen nicht, ob wir des Kaisers Meinung von dem Wirken und der Notwendigkeit der Religion für die Überwindung der Kulturschäden unserer Zeit hier richtig deuten, aber wir möchten wohl, daß unsere Deutung die Gedanken des Kaisers richtig wiedergibt. Fürchten aber sehr, daß Konervative und Klerikale wiederum behaupten werden, der Kaiser wolle dem Volke die Religion in ihrem Sinne erhalten, zu Zwecken der Aufrechterhaltung der sozialen und politischen Macht der herrschenden Klassen, zur Konservierung des herrschenden Systems. Und so wissen wir nicht, ob nicht wiederum durch falsche Deutung und eigenfältige Auslegung die wahrscheinlich vortrefflichen und herrlichen, aus tiefreligiösen Sinne entspringenden Absichten des Kaisers in ihr Gegenteil verkehrt, seine Worte vom schwarz-blauen Block zu kirchlichen und politischen Parteizwecken mißbraucht werden und Wunden schlagen, wo sie wohl helfen und heilen sollten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. November 1910.

Maßregeln gegen die Fleischteuerung.

Auch die württembergische Regierung hat jetzt, dem Zwang der Verhältnisse gehorchend, die Einfuhr einer begrenzten Anzahl auswärtigen Viehs gestattet. Damit hat ganz Süddeutschland einschließlich Elsaß-Lothringen das fertig bekommen, was man in Preußen für unmöglich erklärt. Die Deutsche Tageszeitung ist außer sich über diese Entwicklung; sie schrieb gestern, als die württembergische Verordnung noch nicht bekannt war, daß, was man in Baden und Bayern gestatte, schließlich auch noch in Württemberg geschehen werde. Das ist schneller eingetreten, als erwartet wurde, und die Deutsche Tageszeitung kündigt nun an, daß der Reichskanzler zugleich beim Reichstag des Reichstags interpelliert werden solle. Die deutsche Landwirtschaft habe ein Recht darauf, daß ihr Vieh gegen die Seuchen des Auslandes geschützt werde. Wenn es den Agrariern lediglich auf die Seuchengefahr ankomme, so würde sich zwar ihr Widerstand gegen die Einfuhr lebenden Viehs, nicht aber gegen getrocknetes Fleisch erklären, bei dem doch unmöglich von Verleumdung des deutschen Viehstandes die Rede sein kann. Es wäre also nur logisch, wenn die Agrarier jetzt, um größeren Unheil zu verhüten, in eine lebhaft Agitation für die Einfuhr getrockneten Fleisches einträten. Uebrigens lesen wir in einigen Blättern, daß das Reichsamt des Innern in Verfolgung des offiziellen Antrages der bayerischen Regierung, die Grenzen zum Zwecke der Vieh- und Fleischteuerung zu öffnen, von neuem vom preussischen Landwirtschaftsministerium ein Gutachten über die Frage der Fleischteuerung eingeholt hat. Von dem Ergebnis des amtlichen Berichtes werde es abhängen, ob auch das Reich Schritte zur Verringerung der bestehenden Fleischteuerung ergreifen werde.

Karlsruhe, 15. Nov. Am Samstagabend wurde im hiesigen Schlachthaus das erste Vieh aus Frankreich abgeliefert. Die Vorschriften, welche die badische Regierung für die Einfuhr erlassen, sind so weitgehend, daß gesagt werden darf, die Einfuhr französischen Viehes in Baden wird sehr erleichtert. Das ist im Interesse des guten Zweckes, den man betr. Öffnung der Grenzen im Auge hatte.

sehr zu bedauern. Am Samstag brachte kein einziges Stück vom Grenztierarzt beanstandet zu werden. Die Sorge wegen etwaiger Einschleppung von Seuchen ist also übertrieben.

Karlsruhe, 15. Nov. In einem Schreiben an die Landwirtschaftskammer hat das Ministerium des Innern eine Reihe von Maßnahmen zur Erörterung gestellt, die zur Vermehrung des badischen Viehbestandes dienen können. Gleichzeitig wurden die Bezirkstierärzte beauftragt, eingehende Vorträge über Maßnahmen gegen den ansteckenden Scheidenkatarrh der Kinder und die Kalbersterblichkeit zu halten.

Deutsches Reich.

— Die Krawalle auf dem Wedding. Am vergangenen Samstag wurde die Veranstaltung in der Angelegenheit der Unruhen auf dem Wedding durch den Untersuchungsrichter Bogner abgeschlossen. Es kamen 14 Fälle zur Anklage, die sich fast ausschließlich auf Straftaten erstrecken, welche vor der Strafammer zur Aburteilung gelangen. Die Akten sind laut „Verl. Tgl.“ der Staatsanwaltschaft bereits zugegangen, die in den nächsten Tagen die Anklage erheben wird.

Reichstagswahlen 1911.

Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei im Reichstagswahlkreis Pirmasens-Zweibrücken beschlossen in Zweibrücken einstimmig, durch geheime Abstimmung, für die kommende Reichstagswahl Herrn Reichstagsabgeordneten Schreinermeister G. Brinck-Zweibrücken wieder als Kandidat aufzustellen. Für seine bisherige Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter sprach ihm ein einstimmiges Vertrauensvotum die Anerkennung aus.

* Darmstadt, 15. Nov. Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei in Hessen hat an den geschäftsführenden Ausschuss der nationalliberalen Landespartei für das Großherzogtum Hessen, die sich dieser Tage auf Anfrage prinzipiell zu Verhandlungen über die Reichstagswahlen bereit erklärt hatte, folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Besitze Ihrer geehrten Zuschrift vom 12. d. Mts. können wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Antwortschreiben die Voraussetzungen nicht berührt, unter denen wir nach dem Beschlusse unseres Landesauschusses ernannt sind, mit Ihnen in Verhandlungen wegen eines Zusammenschlusses bei den nächsten Reichstagswahlen einzutreten. Wir gestatten uns deshalb, diese Voraussetzungen aus unserem Schreiben vom 26. vorigen Monats hier zu wiederholen:

1. Für eine Unterfützung durch unsere Partei kommen — im Einklang mit der auch von der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei und nach der Abstimmung über die Reichsfinanzreform eingenommenen Haltung — solche Kandidaten nicht in Betracht, die durch ihre Parteistellung oder ihre politischen Anschauungen der Reichsfinanzreform mehrheitlich zugunsten sind. Wir rechnen hierher neben den Konservativen und dem Zentrum den Bund der Landwirte und die Antisemiten in ihren verschiedenen Schattierungen.

2. Die Verhandlung muß sich ausschließlich auf das ganze Großherzogtum erstrecken.

Daß der gemeinsame Kampf im Falle unseres Zusammengehens gegen jeden politischen Gegner, also auch gegen die Sozialdemokratie, sich richten muß, halten wir für selbstverständlich. Allein Ihr Schreiben vom 12. d. Mts. läßt die Frage unbeantwortet, ob Sie zu einem Zusammengehen mit uns zur Schwächung der gegenwärtigen Reichsfinanzreform mehrheitlichkeit im Sinne der oben angegebenen Voraussetzungen bereit sind. Wir bitten hiernach um gefällige Mitteilung darüber, welche Aufstellung bei Ihnen über diese von unserem Landesauschusse vorausgesetzte Grundlage für ein Zusammengehen besteht. Unsere Vorschläge wegen des Zeitpunktes der Zusammenkunft werden wir Ihnen nach Eintreffen Ihrer Antwort unverzüglich unterbreiten. Wir nehmen dabei an, daß Sie ebenso wie wir in der Lage sind, über Ihre sämtlichen Parteikandidaten innerhalb des Großherzogtums Hessen, oder doch über die überwiegende Mehrheit derselben, verfügen.“

* Dessau, 15. Nov. Die anhaltischen Nationalliberalen stellen in den beiden anhaltischen Wahlfreien Kandidaten auf. Der weite Wahlkreis wird bereits nationalliberal vertreten, im ersten haben sie bei der letzten Reichstagswahl den fortschrittlichen Abgeordneten Schröder unterstützt.

□ Berlin, 16. Nov. Im dritten mecklenburgischen Reichstagswahlkreise Parship-Puditzsch wurde als gemeinsamer Kandidat der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte Prof. Dr. Debe, Privatdozent an der Universität Berlin, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates, für die nächsten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Wegen der Generalprobe zu Müllers „Das Wunder des Beatus“ findet im Hoftheater heute keine Vorstellung statt. Dafür gelangen im Neuen Theater des Rosengartens ebenfalls 8 Uhr: Die Granate, Esauens Geheimnis und Bräutlein sein zur Aufführung. — Hans Müllers vieraktiges Drama „Das Wunder des Beatus“, das am Donnerstag zur Uraufführung kommt, wird am deutschen Volkstheater in Wien Anfang Dezember herausgebracht und eine Reihe anderer Bühnen ist gleichfalls mit der Einstudierung beschäftigt. Die beiden Hauptrollen haben Thilo Dummel und Georg Köhler. Das Stück ist in Berlin geschrieben und spielt zu Ende des 13. Jahrhunderts am spanischen Königshofe.

Honolalozerte. Im Kasinoaal werden am Mittwoch, den 23. November, abends 8 Uhr, Vorträge auf der Honolalozerte stattfinden. Das Programm umfaßt Kompositionen nach dem Originalspiel von Eugen d'Albert, Harold Bauer, Reinecke, Grünfeld, Sally Dierling u. a. Freier Eintritt.

ch. Konzerte für Schüler. Und wird geschrieben: Seit einigen Jahren veranstaltet der hiesige Dichtermessverein für die oberen Klassen der Volksschule sogenannte „Schülerkonzerte“, d. h. Darbietungen musikalischer und rezitatorischer Art. In der Aula der Friedrichschule finden sich etwa 200—300 Knaben beim Mädchen, oft noch mehr, zusammen, der Einladung des Dichtermessvereins, durch Vermittlung des Rektorats Folge leistend. In Laufe der letzten Woche fanden 2 solcher „Konzerte“ statt, denen beiden die Idee „Herbst“ zugrunde gelegt war. Ein paar einführende Worte, in den Rahmen passende Klavierstücke, dann ebensolche, Schülern der Oberklassen besonders zu sagende Lieder — „g. Mulla, das die Bäurin lacht“, erhielt noch einstimmigem Urteil diesmal den ersten Preis — und dazwischen eine Reihe von Gedichten, von denen die geradezu meisterhaft gebotenen „Schlafender Apfel“ von Reinik, „Die als

Seniileton.

Mackerlind im Silde seiner Frau.

Georgette Veblanc-Mackerlind gibt in der Contemporain Revue ein fesselndes Porträt von ihrem Gatten, in dem sie Leben und Schaffen des großen Dichters sein analysiert. „Wenn ich Ihnen erzähle“, schreibt sie, „daß er den Sommer in der Normandie verbringt und den Winter im Süden, daß er früh aufsteht, seine Blumen und Früchte, seinen Bienen, seinen Hühnern und seine Bäume besucht, sich dann an seine Arbeit setzt und danach wieder in seinen Garten zurückkehrt; daß er nach dem Mittagessen sich seinem geliebten Sport ergibt, Radern, Automobil- und Robo-fahren, großen Spaziergängen, und daß er früh zu Bett geht — so wissen Sie damit noch nicht viel, denn diese kleinen Gewohnheiten des Tages sind ja nur das Gerüst, das den Inhalt seines Lebens umschließt.“ Von seiner Jugend erzählt sie, daß er während der Schulzeit viel anzukücheln geübt habe. „Er wird den Zeichnenpatern der Schule von St. Barbara, wo er antersogen wurde, ihre Tränennel niemals vergessen. Ich habe ihn oft hören hören, er möchte sein Leben nicht noch einmal beginnen um den Preis dieser sieben Schulfächer. Noch seiner Meinung gibt es nur ein Verbrechen, welches niemals vergeben werden kann; es ist das, daß die Freuden der Kinder vergiftet und ihr junges Lächeln zerstört.“ Nachdem er die Schule verlassen hatte, sollte er die Rechte studieren. Er ging nach Paris; aber nach ihm hier vor allem zum Weiterleben not tat, war, überhaupt erst Rat und Aufschlußfähigkeit für die Aufgaben des Daseins zu gewinnen. Er trängte seinen Willen; seine Träume wurden harter und heller. Er las viel, besuchte die Museen, und so entstand allmählich in ihm das Bewußtsein seines Dichterberufs. Sein übriges

Leben ist die Geschichte seiner Werke. „Was ist die innerste Natur von Mackerlinds Wesenheit“, fragt Mme. Georgeite, und sie antwortet: „Es ist Nachdenken über sich selbst. Er arbeitet wenig, wenn wir unter Arbeit nur Momente des Schaffens verstehen, denn er würde es für kindisch halten, zu lange über seiner Aufgabe zu zaudern. Wenn man fähig ist, dem Wesen Mackerlinds Schritt für Schritt zu folgen, so erhält man eine Entbillung über die außerordentliche Rolle, die das Unbewußte in unserem Geiste spielt. Sein Werk ist nicht nur das Resultat einer intellektuellen Arbeit; es wird angeführt von einer Macht, die in einer beständigen Bewegung ist, immer wachsam, die, ihm unbekannt, außer ihm wirkt und ihm mit menschlicher Stimme die tiefstinnigen Betrachtungen zu diktiert scheint, die er über den Anteil geschrieben hat, den das Unbewußte an unseren Gedanken hat.“ Ueber die philosophische Entwicklung, die sich in Mackerlinds Werken findet, sagt seine Gattin: „Wenn wir in seinen frühesten Dramen seine Helben mittelalters Helden Gewalten unterworfen sehen, unheilbar verurteilt unter der Last ihrer Leiden, wenn das Unbekannte die Form des Todes annimmt, wenn wir in den Tischen dieser Dämonen die Idee des christlichen Gottes vermischen mit dem Schicksalsgedanken der Heiden, so hat in der späteren Periode seines Schaffens der Dichter die reinvolle Ungewißheit nicht durch trügerische Gewissheiten ersetzt. Er hat erkannt, wie er uns ohne Falschheit auf den Pfad der Heiterkeit führen kann, und Hoffnung geben ohne leere Versprechungen. Er hat erkannt, wie er durch das einfache Schauen des Lebens, wie es ist, und Zuversicht dazwischen einfließt. Schönheiten findet im Niedrigsten, Freuden unter den Gledendsten, Adel unter den Mittelmäßigsten. Auf lustiger Höhe hat er einen Tempel der Schönheit, der Liebe und Wahrheit gebaut. Seine Worte verheißt den Eintritt, keine Gottheit des Tages hat hier ihren Wohnsitz.“

Reichstagswahlen aufgestellt. Prof. Dode kandidierte schon bei den letzten Reichstagswahlen in diesem Wahlkreise und gelangte mit dem Freisinnigen Dr. Pachtke in die Stichwahl. Dr. Pachtke wurde infolge des Eintretens der Sozialdemokraten gewählt.

Badische Politik.

Die gemeindliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Ministerium, 15. Nov. Der Minister des Innern, Hr. v. Bodman, wendet schon seit mehreren Jahren der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sein größtes Interesse zu. Im letzten Jahr hat er eine ausführliche Denkschrift über die Einführung einer gemeindlichen Versicherung gegen Arbeitslosigkeit veröffentlicht. Von den großen Städten hat bis jetzt nur Freiburg eine Arbeitslosenversicherung eingeführt; Mannheim und Karlsruhe haben mit Bestimmtheit einen derartigen Versuch abgelehnt. Der Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Wilsens, will zunächst Unterlagen sammeln, ehe er der Frage einer Arbeitslosenversicherung nähertritt und hat daher angeordnet, daß anlässlich der Volkszählung am 1. Dezember eine Zählung der Arbeitslosen von Haus zu Haus stattfinden soll. Da dieser Weg einer Verbindung von Volkszählung und Arbeitslosenzählung in anderen Ländern für durchführbar erklärt worden ist, so hat Minister v. Bodman den großen Städten des Großherzogtums empfohlen, dem Vorbild von Heidelberg zu folgen und am 1. Dezember eine Hauszählung mit einer Zählung der etwa vorhandenen Arbeitslosen beizufügen.

Besinnungsmaßregeln.

Ministerium, 15. Nov. Von sehr eigenartiger Besinnungsmaßregeln bei Besetzung von Lehrstellen weiß die Badische Schulzeitung zu berichten. Ein Lehrer habe sich um eine ausgeschriebene Hauptlehrerstelle beworben. Da er sich bei dem Bürgermeister seines bisherigen Wirkungsortes ein hektographiertes Fragebogen: Ist der Bewerber tüchtig? Ist er musikalisch? Ist er gesellschaftlich angenehm? Welcher Partei gehört er an? Wir können nicht einsehen, was die Parteizugehörigkeit des Lehrers mit dessen Tüchtigkeit zu tun hat.

Das Zentrum auf dem Kriegsschauplatz.

Ministerium, 15. Nov. Dem Zentrum können die erfolgreiche agitatorische Tätigkeit der liberalen Parteien im Lande sowie der ausgezeichnete Verlauf, den die national-liberale Landesversammlung nahm, ernste Besorgnisse zu bereiten. Es bedarf deshalb nun ebenfalls mit einer außergewöhnlichen Agitationstätigkeit einzusetzen. So finden neben der nach Offenbach einberufenen Delegierten-Versammlung am 14. November in Karlsruhe eine Versammlung mit dem Geistl. Rat Wacker als Redner und am 20. November in Freiburg eine Zentrumsversammlung für das badische Oberland statt, in denen die Abg. Hauser und Schrenk neben dem Geistl. Rat Wacker sprechen werden.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

Offenburg, 15. Nov. Der Verband südwestdeutscher Industrieller (Badischer Verband, die Sektionen Rheinprovinz, Rheinbesen und Elsaß-Lothringen) hat heute in einer hier abgehaltenen Vorstandssitzung die Vorschläge der Reichsregierung wegen Änderung der Konkurrenzstellen eingehend erörtert. Im allgemeinen herrscht die Ansicht, daß ein Bedürfnis nach Änderung des bisherigen Zustandes nicht vorliege, jedoch traten auch grundsätzliche Erwägungen zutage. Weiter wurde eine schriftliche Umfrage bei den Verbandmitgliedern beschlossen über ihre Ansicht betreffend den Schutz der Arbeitswilligen.

Am Nachmittag folgte die von der wasserwirtschaftlichen Abteilung des Verbands einberufene zweite Versammlung badischer Wassertraktbesitzer unter Vorsitz von Direktor Otto Hoffmann-Mannheim, anknüpfend an die erste im März d. J. in Karlsruhe abgehaltene Versammlung, die eine Protestresolution gegen den Wassersequesterwurf der badischen Regierung gefaßt hatte, weil sie darin eine Verächtlichmachung der gewerblichen und industriellen Anlieger sowie eine unbillige Bevorzugung der Landwirtschaft erblickt. Auch eine härtere Vertretung der gewerblichen Interessenten im Wasserwirtschaftsrat wurde verlangt. Eine halbamtliche Erklärung der Regierung hatte seinerzeit die Nichtigkeit dieser Auffassung bestritten. Der Einwurf konnte aber auf dem letzten Landtage nicht verabschiedet werden und der Syndikus des Verbands, Dr. Mele-Mannheim, nach dem Verdienst zum Teil der Tätigkeit des Verbandes an. Ein Vortrag von Ingenieur Kroy-Karlsruhe leitete die Diskussion ein. Fabrikant Wetter-Dornberg benutzte namentlich die einseitige Begünstigung der Landwirtschaft, die heute schon

der Industrie, nur um diese zu ärgern, das Wasser kleinerer Gebirgsflüsse entziehe, obwohl eine Teilung — für industrielle Zwecke Wasserbenutzung bei Tage, für landwirtschaftliche Bewässerung bei Nacht — sehr wohl durchführbar wäre. Weiter soll der Anschlag der Entschädigungssumme bei Expropriation privater Wasserrechte nicht durch den neuen Interessenten, sondern durch den bisherigen Nutznießer erfolgen, und auch die Frage, ob die Entschädigung in bar oder durch Gewährung elektrischer Kraft aus größeren Ueberlandzentralen gewährt werden soll, eine klare Regelung erfahren. Betriebe wie Zärberien, Holzschleifereien und dergleichen brauchen das Wasser als solches, haben aber keine Verwendung für Elektrizität.

Ähnliche Ausführungen machten Direktor Bauer-Offenburg, Direktor Ehrlich-Dornberg, Landtagsabgeordneter Gähring-Freiburg und andere. Dagegen vertrat Dr. Frey-Mannheim, Direktor der Oberrheinischen Kraftwerke, unterstützt von Direktor Birkenstock-Triberg den Standpunkt des Regierungsentwurfes unter Berufung auf die praktischen Erfahrungen, die man bereits in der Schweiz bei ähnlichen Verhältnissen gemacht habe. Die kleineren Interessenten müßten bei der Lösung großer volkswirtschaftlicher Aufgaben in den Hintergrund treten. Das Entstehen neuer großer Kraftwerke bringe Konkurrenz und verbillige die Kraft auch für den kleinen Abnehmer. Ueberdies mache der Steuerfiskus ein gutes Geschäft, bezüge doch der bad. Staat schon heute auf den vorhandenen Anlagen jährlich über 150 000 M. Steuern, und die badische Steuerbehörde finde, daß noch mehr daraus zu holen sei. Man möge also die Anliegerfrage nicht allzu skeptisch beurteilen. Bis her hat die Regierung immer die Kleinen gegen die Großen in Schutz zu nehmen gewußt, wie es recht ist, und das werde auch so bleiben.

Weiter folgte ein Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Eder-Mannheim über die Zweckmäßigkeit der Gründung von Wassergenossenschaften.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. November 1910.

Öffentliche Versammlung des Hansabundes.

Nach der imposanten Versammlung im Nibelungenaal die nicht minder eindrucksvolle im Ballhaus. Der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ein hochfreudliches Zeichen dafür, daß man die Bedeutung des Hansa-Bundes für unser öffentliches Leben, für das Gedeihen und die Fortentwicklung unseres Vaterlandes auch hier voll einschätzen weiß. Viel mag zu dem ausgezeichneten Besuch der Versammlung auch die Persönlichkeit des Redners beigetragen haben. War man doch allgemein gespannt auf den Einbruch, den der neue Direktor des Bundes, Herr Oberbürgermeister a. D. Knobloch-Berlin, machen würde. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die Erwartungen weit übertroffen worden sind. Herr Knobloch ist ein Redner, der allein schon durch sein Aussehen wirkt. Eine hohe, breitschultrige Gestalt im Garbemaß mit einem langen, dunkelblonden Vollbart. Dabei ein Meister der Rede, der die Materie in einer so vollendeten Weise beherrscht, daß er es wagen darf, nahezu zwei Stunden zu sprechen, ohne befürchten zu müssen, daß sich der Saal vorzeitig leert. Und neben dem rein rhetorischen Glanz eine so überzeugende Kraft der Beweisführung, daß man den Einbruch gewinnen muß, daß die Leitung des Bundes bei ihm auf das Beste aufgehoben ist.

Herr Kommerzienrat Dr. Engelhorn eröffnete kurz nach 7/10 Uhr in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden die Versammlung mit dem Ausdruck der Freude über den ausgezeichneten Besuch. Nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder der Ortsvereine Weinheim und Schwepingen konstatierte der Redner, daß noch keinem Ruf zu einem Zusammenschluß so erfolgreich Folge gelistet worden ist, wie dem Zusammenschluß zum Hansabund. Die Ortsgruppe Mannheim zählt allein etwas über 9000 Mitglieder, die Ortsgruppe Weinheim und Schwepingen zusammen 3300, ein deutliches Zeichen dafür, daß der Hansabund hier willkommen geheißen worden ist. Der badische Landesverband umfaßt bereits 24 Ortsgruppen mit 10 000 Mitgliedern. (Lebhafter Beifall.)

Bundesdirektor Oberbürgermeister a. D. Knobloch-Berlin, der alsdann, lebhaft begrüßt, das Wort ergriß, stellte einleitend fest, daß der Hansabund keineswegs das Produkt einer augenblicklichen Begeisterung, eines Momentes für diesen Moment, ist, auch nicht entstanden ist unter dem Einfluß einer bestimmten Steuergesetzgebung, etwa gar der Reichsfinanzreform, sondern daß er im Kampf gegen den Geist einer Gesetzgebung ist, gegen den Geist einer Verwaltung, herabgegangen nicht aus einer zufälligen parlamentarischen Situation, sondern aus tief historischen Notwendigkeiten, eine neue Etappe der politischen Geschichte des deut-

lichen Bürgertums, die Interessensformation der Zukunft dieses Bürgertums. Der Redner entwarf dann in einer kurzen stichhaften Einleitung ein Bild von der gewaltigen tragenden Position, die sich das deutsche Bürgertum im Inlande errungen hat, nachdem er daran erinnert hatte, welchen ungebreiteten Ansehens es sich im Auslande erfreut. Und nun die Frage der Fragen: Wie kommt es, daß in demselben Maße, wie das Ansehen, die Bedeutung und die Macht dieses Bürgertums im Auslande steigt, der Einfluß an Macht, an Bedeutung für das parlamentarische Leben, für die Gesetzgebung und Verwaltung im Inlande allmählich soweit gesunken ist, daß man heute von einer Ohnmacht des Bürgertums im öffentlichen Leben sprechen kann. Als Beweis für diese Behauptung führt der Redner die parlamentarische Vertretung des Bürgertums in Preußen an. Das werktätige Bürgertum zählt 70 Prozent der direkten Staatssteuern, 15 000 Großgrundbesitzer stehen in Preußen 1 250 000 Handwerker, 2 Millionen Angestellte und 200 000 Kaufleute und Industrielle gegenüber. Und diese 15 000 Großgrundbesitzer werden im Herrenhause von 205 Abgeordneten vertreten, die Industriellen, Angestellten und Handwerker durch 457 Personen (Bewegung.) Und im Abgeordnetenhaus haben diese 15 000 Großgrundbesitzer 189 Vertreter, während die ganzen übrigen bürgerlichen Kreise nur 43 Vertreter besitzen. Unter diesen Verhältnissen werde man begreifen, daß der Ausdruck richtig ist, daß in einer solchen Landesvertretung das Bürgertum in der Tat wehrlos einseitiger Interessenspolitik ausgeliefert ist, daß dieses Bürgertum, das man zwar nicht für die Vertretung in Parlament und Verwaltung, aber für die Bezahlung der Steuern so ausgezeichnet zu finden weiß.

Auch im Reichstage liegen die Dinge nicht ein Jota anders. Wenn tatsächlich diejenige Schicht der deutschen Bevölkerung, die intellektuell und nach ihrer Finanzkraft der eigentliche Träger des Wohlstandes unseres Vaterlandes ist, nicht Träger der Gesetzgebung und Verwaltung ist, wenn es klar ist, daß unter einer solchen Gesetzgebung und Verwaltung die Wahrnehmung der Interessen des Bürgertums ständig zurückgeschoben wird, so wird es begreiflich, daß dieses Bürgertum in der Erkenntnis, daß nur über die trennenden nationalen und konfessionellen standesgemäßen Unterschiede hinweg im Zusammenschluß zu einer einheitlichen geschlossenen Masse die Rettung liegt, sich zu einem einzigen großen Bunde zusammenschließt, um geschlossen den Kampf für sein Dasein zu beginnen und nicht eher zu beendigen, bis es sich auf dem Boden der Gleichberechtigung seinen Platz neben den übrigen Erwerbshänden erkämpft hat. (Zustimmung.) Es ist nicht angängig, heute im Ernst von einer Sammelpolitik zu sprechen, denn eine solche Sammelpolitik ist nur möglich auf dem Boden der Gleichberechtigung, aber nicht auf dem Uebervorteilung. (Sehr richtig.) Was war die Folge der letzten Reichstagswahlen? Die Reichsfinanzreform und der schwarze Plan. Das soll nie wieder vorkommen. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen uns vorher die Garantie dafür schaffen, daß wir nicht ein zweites Mal das Nachsehen haben. Immerhin ist eines nötig. Wir haben es mit keinem schwächlichen, zaghaften Gegner zu tun, sondern mit Leuten auf beiden Seiten, die im Besitze der Macht sind. Noch fehlt sehr viel dazu, daß wir wirklich das gefährdete deutsche Bürgertum sind. Das liegt leider in erster Linie an dem Bürgertum selbst. (Sehr richtig.) So schnell ist der ungeheure Weg von politischer Blindheit und Gebundenheit zu freiem Willen und freiem Tat nicht zu finden. Man muß Geduld haben. Aber wünschenswert wäre es allerdings, es ginge etwas schneller. Von der Ansicht, daß über allen Pflichten gegen Geschäft, Familie und sich selbst die Pflicht des Kaufmanns gegen den Staat steht, sind wir leider noch sehr weit entfernt. Es ist richtig, daß die staatliche und kommunale Gesetzgebung eine wahrhaft erfinderische Kraft darin besitzt, Erfindungen zu schaffen, aber es bleibt doch bestehen, auch die Ausländer haben Geschäfte und sind Kaufleute und auch die Hamburger haben mit ihren Geschäften wirklich zu tun, aber sie haben eben gelernt, daß alle Rechtschaffenheit, aller Fleiß und alle Intelligenz des Kaufmanns zu spät kommt, wenn er nicht da seinen Mann stellt, wo die Voraussetzungen für alle Geschäfte im kaufmännischen Leben geschaffen werden und das ist das Parlament, das ist die Verwaltung. Dort muß er seinen Mann stellen. Die Bedeutung der Sozialdemokratie liegt eben darin, daß sie zu allererst eine wirtschaftspolitische, eine reine Interessensvertretung der Arbeiter gewesen ist. Mit Recht sehen die Angehörigen des Bundes der Landwirte und der Sozialdemokratie herab auf den Bürger. Sie fürchten ihn nicht. Und wenn er auch gefährdet wird, im politischen Leben kann er sich begraben lassen. Wir wollen es nicht so machen wie der Bund der Landwirte, dazu ist das deutsche Bürgertum in seinem politischen Denken zu gemähigt, aber das eine wollen wir erreichen, was unser preußischer Adler als Wap-

pechstrahl von Chomisch und die weniger bekannte österreichische „Archiertranz“ von Maria von Ebner-Eschenbach unbedingte Erwähnung hier finden sollen. Den beiden in uneigennütziger Weise mitwirkenden Damen, Fräulein Rindliff (am Klavier) und Fräulein Lieb (Gesang), sei für ihre Kunstgaben bestens gedankt. Alle Achtung aber auch und Herzendank dem ungenannt bleiben wollenen Leiter des Ganzen, der alle die mehr oder minder bekannten Gedichte in glänzender Weise vorzutragen wackere, herzhaftes Klatschen, noch viel mehr aber die glänzenden Augen der Damen und Mädchen waren der Dank für das Gebotene. — Ein erhebendes Ständchen, das vom Herbst erzählt und von Allerleien!

Im Verein der Musiklehrerinnen spricht heute abend Herr Dr. Otto Reichel über Richard Wagner, mit Erläuterungen am Klavier. Der Vortrag findet im Kasinoaal statt.

Dritte musikalische Akademie. Schumann-Gedenkfeste.

Das, worin Schumann liebenswert und darzahn amnützend war, und was auch gerade unerreicht schöner und empfehlenswerter gepflegt wurde, als von seinen eigenen Angehörigen, wird, weil sich darin wahrer Produktivität befindet, von jenen gelassenlich unbeschwert gelassen, vielleicht nur, weil ihnen der Vortrag dafür abging. Dagegen wird heute das, worin Schumann eben die Bescheidenheit einer Begabung ansetzte, nämlich das auf größere, höhere Konzeption Angelegte, sorgsam von ihnen hervorgerufen. Die Wahrheit dieses Ausdrucks hat Wagner über Schumann in wohl runde allgemein anerkannt. Die Größe des tiefen, tiefen Neoromanlers beruht in erster Linie auf Werken der musikalischen Kunst, einen von dem Takt seiner Poesie erfüllten Klavierstücken und einem Lieben. In großen Werken schloß ihm die in der thematischen Arbeit sich offenbarende Gehaltstiefe. Mit den Offenbarungen eines Beethoven und Brahms verglichen, könnten die symphonischen Werke eines Schumann kaum bestehen. Aber wie bei seinen Sonaten, die ein moderner Musikwissenschaftler einen Band ihrer Gedichte nennt, geht es uns auch bei den Symphonien Schumanns: wir leben in ihrer entscheidenden Einzelheiten bald. Die D-Moll-Symphonie, die man zur Erläuterung der geringen Charaktereile bemerkt hatte, zeigt insofern auch eine größere Einseitigkeit des

formellen Aufbaus als die drei anderen Werke dieser Gattung. Den einzelnen Sätzen liegen veränderte Themen zugrunde, und der zweite wie auch der vierte Sätze insofern als den ersten an. Die Wiederholung der Symphonie, deren vier Sätze ohne Unterbrechung aufeinanderfolgen, war eine vorzuziehliche. Insbesondere die beiden Sätze mit ihrer Beethovenischen himmelstürmenden Kraft wurden ungewöhnlich schmerzhaft und großartig zu Gehör gebracht. Die Romantik mit dem warmen Gesang der Celli erstreckte in ihrer ganzen romantischen Pracht. Der kräftige Humor des Scherzos und des Minuets, welches zum Teil fugiert erscheint, ließen zu lebendiger Wirkung. Das Orchester spielte unter Herrn Hofkapellmeister Sadowski's belebender Leitung mit größter rhythmischer Präzision und technischer Präzision, und der Stimmungsgang der einzelnen Sätze war in der Wiederholung treffend charakterisiert. Der Herr Hofkapellmeister nach der Symphonie gelebte Beifall war ein unbeschreiblicher und wohlverdienter.

Der Symphonie folgte „Manfred“, vielleicht das Tiefstimmliche, Eigenartigste, was Schumann geschaffen. Noch nie habe ich mich mit der Liebe und dem Aufwand von Kraft einer Komposition hingeeben, übertrug der Schöpfer selbst von seinem Werke. Und in der Tat leuchtet Schumanns Jugendentum an der Reife seines Schaffens noch einmal zu heller Flamme auf, als er sich, durch die Lectüre von Byron's Dichtung begeistert und ergriffen, daran machte, eine Fiktion zu schreiben, welche die physiologische Entwicklung des Dramas zu kommentieren, die Fähigkeit und Kraft besaß. Dies ist dem Tonhörsen auch in schäuder Weile gelungen. Die musikalische Sprache ist von feinstem Glanz, hinreißendem Schwunge und vollendetem Charakteristik. Die praktische Exekution in ihren breiten Dimensionen, wohl eine der bedeutendsten, die Schumann geschrieben, das inhaltliche Zwischenspiel in F-dur und die prächtigen Orchesterstücke, sind wahre Glanzstücke. Von den Chören, die relativ etwas zurückstehen, ragen neben dem himmelschallenden Requiem das fanonartig durchgeführte „Opus an Arimann“ hervor.

Ueber den geeigneten Ort der Aufführung des Werkes, ob Bühne oder Konzertsaal, ist schon viel geschrieben worden. Gegen die Bühnenaufführung, die auch Schumann im Auge hatte, spricht allerdings die wenig dramatische Handlung und zum andern die Schwierigkeit der menschlichen Darstellung, andererseits aber geht im Konzertsaal vieles von der Musik verloren — so wurde gekern das Weggehen und Aufstellen des Chores im Rehearsalraum geradezu lächerlich empfunden —, und manches, wie die Erleuchtung bleibt matt und wirkungslos. Sehr treffend laut Spitta, einer der wärmsten Verehrer Schumanns, von der Manfred-Musik, „Sie schwebt gleichsam

beimatlos, der Bühne nicht mehr als dem Konzertsaal gehörig, und so paradox es klingen mag: den tiefsten Eindruck von ihr hat der gute Partiturleser, der die Handlung, die gesprochenen Worte nicht als Partiturleser, der die Handlung, die gesprochenen Worte nicht an seinem inneren Ohre vorbetrieben läßt.“

Die Wiederholung des Werkes, welcher die für den Konzertsaal eingerichtete Textbearbeitung von H. Gregori zugrunde lag, war eine sehr anerkennenswerte. Herr Hofkapellmeister Gregori wählte den selben treffend zu charakterisieren. Seine musikalische Art zu sprechen, sein rhetorisches Schwung und eine ausdrucksvolle Minnenrede wirkten zusammen die Klarheit des Bildes zu erhöhen. Das Gespräch mit Klara und die Sterbeszene waren von ergreifender Wirkung. Die übrigen Sprechrollen wurden von Kapellmeister Friedrich Gortzner und Fräulein Gina Mayer im ganzen anerkennenswert verkörpert. Den solologischen Teil bestritten die Damen Hild-Tuschka und Freund, sowie die Herren Helm und Kente. Der Chor des Musikvereins löste keine Aufgabe in befriedigender Weise. Sehr feinsinnig wählte Herr Dr. Sadowski mit dem Orchester dem Sprecher anzuwinkeln. Der Saal war überfüllt. Die ergreifende Traut des Werkes ließ wohl kein Herz unberührt. Eine vollendetste künstlerische Leistung oder vermehrte das Werk im Konzertsaal trotz seiner anerkanntenswerten Darbietungen nicht auszuüben.

Wilhelm Raabe †.

Aus Braunschweig meldet uns der Telegraph eine betrübende Nachricht. Wilhelm Raabe, einer unserer ersten und bodenständigsten Dichter, dessen Schrifttum, dessen kernige Sprache tief im deutschen Volke und im deutschen Boden wurzelt, durchdringt war vom Humor desler Art, ist gestern abend halb 6 Uhr sanft entschlafen.

Ueber die letzten Stunden.

Wilhelm Raabes berichtet die „Braunschwe. Landesztg.“: Raabe konnte schon seit längerer Zeit das Zimmer nicht mehr verlassen; er litt an einem langjährigen Rückenleiden und verbrachte den Tag meistens im Bett. Heute nacht machte sich ein starker Schwächeanfall bemerkbar. Raabe hat deshalb das Bett nicht

mung trägt: „Sum cuique!“ — nicht bloß ein Wort, sondern eine Tat im deutschen Reiche.

Worin besteht unsere Arbeit? In der parlamentarischen und außerparlamentarischen. Wir machen niemals die Sache einer Partei von vornherein zu der unrigen, sondern erst dann, wenn die Einigung über eine Frage innerhalb der Parteien des Wahlkreises stattgefunden hat. Sonst unterstützen wir denjenigen Kandidaten, der sich auf den Boden der Neutralität des Hansabundes stellt. Es ist eine Lüge, wenn behauptet wird, der Hansabund treibe Stimmensfang. Er denkt gar nicht daran. Im übrigen arbeiten wir im öffentlichen Leben durch direkte Vorträge bei der Verwaltung und durch Arbeit in der Presse. Eine zweite große Gruppe unserer Aufgaben besteht in der Reformarbeit für die gegenwärtigen Zustände. Es ist und der Vorwurf gemacht worden, daß wir zu viel Mittelstandspolitik treiben. Ich möchte demgegenüber bemerken, daß man nicht 8 Wochen oder 3 Monate vor den Reichstagswahlen Mittelstandspolitik treiben kann, sondern rechtzeitig mit Taten für den Mittelstand eintreten muß. In erster Linie gilt unsere Arbeit einer neuen Mittelstandspolitik, den Angestellten. In dem Punkte Angestelltenübersicht sind wir der Meinung, daß die sozialpolitische Gesetzgebung für die Angestellten geändert werden muß. Es ist nicht angängig, einen sozial und kulturell verortet gehobenen Stand, wie die Angestellten, diese unentbehrlichen und anerkannt treuen und fleißigen Mitarbeiter, auf die Dauer in ihrer Sorge für Krankheit, Alter und Erwerbsunfähigkeit auf die Bedingungen zu verweisen, wie sie den mechanisch arbeitenden gewährt worden sind. Gerade weil bei der Unsicherheit seiner Lebensweise der Angestellte mit besonderer Sorge auf die Frage blickt, wie sein Lebensabend sich gestalten wird, muß man ihn in diesem Punkte nicht behandeln wie den Straßenarbeiter, sondern es müssen bessere Bedingungen geschaffen werden. Das liegt nicht nur im Interesse des Angestellten, sondern des Mittelstandes selber. (Zusammenfassung.) Einer der ersten Beamten im Reichsamt des Innern sprach sich mir gegenüber dahin aus, daß man noch in diesem Winter mit einem Gesetz herzutreten werde. Es wäre auch vollkommen verständlich gewesen, wenn die Reichsregierung die 2 Millionen Angestellten auf die nächste Reichstagsperiode mit der Befriedigung ihrer Wünsche vertröste hätte.

In einer anderen wesentlichen Frage haben wir unsere Stimme ebenfalls nachdrücklich erhoben. Wir haben gegen die Vergewaltigung der freien Hilfsklassen protestiert. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es geradezu ein Verbrechen ist, wenn ganze Schichten des Mittelstandes im Wege der Selbsthilfe bedeutende Kapitalien zu ihrer Unterstützung im Krankheitsfalle zusammenbringen, ihre Wirksamkeit mit einem Federstich aus der Welt zu schaffen. Man sollte sich freuen über die Initiative in diesen Kreisen und nicht von Gesetzeswegen die Hand dazu legen, daß sie aufhört. Ein besonderes Gebiet unserer Fürsorge ist das Handwerk, der Detailist und Kleinkaufmann. Kaum vorstellbar ist der Grad von Hoffnungslosigkeit, der bei diesen Leuten eingezogen ist. Der Redner hat sich über Existenzbedingungen des Handwerks genau informiert und dabei gefunden, daß dem Handwerk mit wenigen Mitteln zu helfen ist. Redner hat die Überzeugung, daß es höchste Zeit ist, selbst wenn die ergriffenen Maßregeln einer gewissen Härte für die einzelnen Stände nicht entbehren können, für die Erhaltung des Handwerks einzutreten. Als eine der wichtigsten Fragen bezeichnet der Redner das Submissionswesen. Es ist heute tatsächlich vielfach dahin gekommen, daß der Handwerker sich an den Submissionen nicht mehr beteiligt, um nicht in den Ruf zu kommen, zu derartigen Preisen Arbeit zu liefern. Der Hansabund hat Entschlossenheit gefaßt, die 2000 Folioblätter füllen und die aus allen Interessententeilen, von der größten Handels- und Handwerkskammer bis zum kleinsten Handwerker, in unsere Hände geleitet worden sind. Es sind nicht nur Beispiele von Submissionen beigebracht, die man nicht für möglich halten würde, sondern auch eine Masse von vortrefflichen Vorschlägen eingegangen. In einem Falle mußte der Submittent unterschreiben, daß die Bedingungen nicht den guten Sitten widersprechen (Große Bewegung.) Ganzsächlich wird die Klausel angewandt, daß der Submittent auf alle gesetzlichen Einwendungen gegen den Vertrag verzichtet. Solange man im Verordnungswege der Sache beikommen will, solange man Denkschriften schiebet und einreicht, solange wir 28 Bundesstaaten haben mit besonderen Submissionen und solange von den deutschen Kommunen jede in ihrer Weise ausschreibt, so lange kann von der Schaffung einheitlicher Grundzüge, bestimmter Inhalte für das Gewerbe, keine Rede sein. 99 Prozent aller Entschlossenheiten fordern reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens. Die dritte Leistung des Entwurfes, den der Hansabund ausgearbeitet hat, kann erst im Januar stattfinden. In der Kommission, die das eingegangene Material prüfte, wurde von einer Gruppe sogar die reichsgesetzliche Regelung für die private Anschreibung verlangt. Der Hansabund steht indessen auf dem Standpunkt, daß man nicht so weit gehen soll.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Frage des Kreditwesens, wie man den Kredit der Handwerker weiter ausdehnt. Wir haben die wichtige Frage: „Wie verschafft man dem Kaufmann einen gesunden Kredit?“ unter die Lupe genommen. Da hat sich herausgestellt, daß mit allen Mitteln darnach zu streben

ist, daß der deutsche Handwerker und kleine Kaufmann eine Buchführung kennt. Erfolgreicherweise sind die Verträge auf diesem Gebiete sehr erfolgreich. In Berlin sind Unterrichtskurse eingerichtet worden, die von kaufmännischen Angestellten geleitet werden. Die Belebung der Buchforderungen ist der nächste Versuch. Ein dritter wichtiger Versuch ist der Kampf gegen die Beamtenkonsumvereine. Der Hansabund steht in dieser Frage vollständig auf dem Standpunkt der Detaillisten. Es ist allerhöchste Zeit, daß wir in die Parlamente eine Reihe Vertreter aus kaufmännischen Kreisen einzulassen sehen, die bei Gelegenheit der Sitzberatung dafür sorgen, daß die Verwaltung sich etwas mehr als bisher nach den kaufmännischen Bedürfnissen richtet. Wir verlangen, daß die Beamten den Kaufmann und Handwerker unterstützen im Kampfe ums Dasein und sich nicht noch mehr abschließen. Die wichtigste Frage der Zukunft ist die Frage: Was wird aus unserer sozialpolitischen Gesetzgebung? Wir arbeiten gegenwärtig eine in den nächsten Wochen erscheinende Statistik aus, die auf einigen 10000 Auskünften über die Frage der sozialpolitischen steuerlichen Belastung beruht. Da werden Sie Ziffern sehen, die auch dem Besten die Augen darüber öffnen, wohin wir gelangt sind. In Zusammenhang damit wird ein Buch, ein dicker Band, erscheinen, das darüber orientiert, welche sozialpolitischen und finanziellen Lasten durch Verordnungen verurteilt worden sind. Es ist nicht zu glauben, was in den letzten Jahrzehnten von der erfinderischen Bürokratie auf die Schultern des deutschen Kaufmanns getürmt worden ist. Man muß sich wundern, daß überhaupt noch Geschäfte gegründet werden. Redner spricht sich für die Verschmelzung aller Versicherungsarten zur Herabsetzung der kolossalen Verwaltungskosten aus. Die Reform der Reichsversicherungsordnung werde vielleicht die größte Frage der Zukunft sein. Dagegen aber sei der Bund, daß eine äußere Verschmelzung der ganzen Gesetzgebung vorgenommen werde, wenn die innere Verschmelzung nicht vollzogen wird. Zum Schluß betonte der Vortragende, daß der Hansabund seine vielen schweren Aufgaben nur lösen kann, wenn das Bürgertum in Massen auftritt. Die Wahlen von 1911 stehen vor den Toren. Wer in diesen Wahlen kämpft, gegen die früheren ein Kinderspiel gewesen sind, nicht für die Rechte des Bürgertums eintritt, dürfte es eines Tages bitter bereuen. Ein starkes, selbstbetriebenes, blühendes Bürgertum ist zu allen Zeiten die sicherste und dauernde Grundlage sozialpolitischer Größe und Kultur gewesen. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Herr Kommerzienrat Dr. Engelhorn

gab in seinem Schlußwort die Versicherung ab, daß der Hansabund auch hier in erster Reihe stehen werde im Kampfe für das Wohl und das Gedeihen des deutschen Bürgertums.

* Offizielle Zeitzeigung für den Schaufensterwettbewerb und die Verkehrstage. Welch großes Interesse man der „Offiziellen“ Zeitzeigung für den Schaufensterwettbewerb und die Verkehrstage nicht nur in Kannheim, sondern auch auswärts entgegenbringt, geht aus den zahlreichen Bestellungen hervor, die schon heute früh auf die Zeitung vorliegen, trotzdem ihr Erscheinen erst gestern weiteren Kreisen bekannt geworden war. Dies beweist, wie glücklich der Gedanke der Herausgabe dieser Zeitung für den gänzlichen Verkauf der Veranhaltung ist. Die Zeitung, die, wie schon mitgeteilt, vorher in ca. 80 Gemeinden der Umgebung Kannheims zur Verteilung kommt, wird, das geht aus den heute und vorliegenden Zuschriften hervor, äußerst fördernd und belebend auf den Fremdenzug nach Kannheim einwirken.

* Die goldene Hochzeitfeier des Zimmern'schen Ehepaars brachte Ehrentagen und Glückwünsche in reichstem Maße, ein Beweis für die große Wertschätzung, die dem Jubelpaar entgegengebracht wird. Die im Laufe des Tages eingegangenen Glückwunschschriften und Telegramme des In- und Auslandes beliehen sich auf nahezu tausend. Auch eine sehr große Anzahl wertvoller Blumenspenden wurde abgegeben. Besondere Freude rief die Verleihung der Ehemedaille hervor, die Herr Amtsvorstand und Geh. Regierungsrat Dr. Glemm im Auftrag des Großherzogs überreichte. Herr Bürgermeister v. Hollander übermittelte die Glückwünsche der Stadtgemeinde. Im Laufe des Vormittags stellten sich eine Reihe von Deputationen zur Beglückwünschung ein, so eine Deputation des kaufmännischen Personals der Firma unter Führung des langjährigen Beamten Herrn Carl Weil, der noch einer längeren Ansprache, in der er die herzlichsten Glückwünsche des Personals übermittelte und zugleich deren Wertschätzung Ausdruck gab, eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichte, die von dem Jubelpaar mit großer Freude entgegengenommen wurde. Die Herren Josef Berner, Leopold Steiner und Rud. Steiner übermittelten die Glückwünsche des Vorstandes der Mannheimer Börse. Eine Deputation des Vorstandes des „Viederkranz“ war gleichfalls erschienen, um dem Jubelpaare die Glückwünsche des Vereins auszusprechen. Frau Henriette Zimmern gehörte zu denjenigen Damen, die sich vor 50 Jahren an die Spitze eines Damenvereines stellten und dem neugegründeten „Viederkranz“ seine erste Bahne überreichten. Von weiteren Deputationen seien noch erwähnt diejenige des Groß. Obercons der Israeliten, des Synagogenrates der Stadt Mannheim und des Israelitischen Waisenvereins. Herr Stadtrat Dr. Sieckelmacher zeichnete hierbei das Ehepaar durch eine längere Ansprache aus. Fast sämtliche Handelshäuser, Banken und Versicherungsgesellschaften von Mannheim und Ludwigshafen hatten Vertreter zur Beglückwünschung entsandt. Blumenspenden liefen gegen 300 ein. Von den zahlreichen Glückwunschschriften erwähnen wir u. a. diejenige der

„In alten Eisen“ (1887), „Das Obfeld“ (Leipzig 1888; 2. Auflage 1897), „Der Ras“ (1890), „Der Stoppfaden, eine See- und Nordgeschichte“ (1891), „Gottmanns Meilen“ (1892), „Kloster Dugan“ (1894), „Die Affen des Vogelkings“ (1896) und „Hahnenbein“ (1899). Seine gesammelten Erzählungen erschienen 1896-97 in 3 Bänden in Berlin, in 2. Auflage 1901.

Maabes hille seine Dichter-Natur ging einlame Drag, abichts der breiten Straße, das Gold seiner Erzählungskunst lag nicht offen zu Tage, sondern mußte geküßt werden, er verlangte, daß man in dem Kern seiner Darstellung sich erst vertiefte, deshalb ist er wohl nie im modernen Sinne des Wortes populär gewesen. Anspruchslos und nur von einer kleinen Zahl Anhänger geliebt, drang er nur spät und abgerund in weitere Kreise. Heute zählt man seine Dichtungen zu den Werken in der deutschen Literatur. Erst in den 60er Jahren, als der Kern seines Schaffens bereits verholet, nahm ihn das deutsche Volk an und erkannte, welche Lebensweisheit, weis ergrübel, aber sonniger Humor in seinem Schrifteum hegt.

Ran ging er dahin, ohne viel Ruhens, in seiner hüllen Art, die ihm im Leben eigen war und trauernd schied Deutschland an der Schwere eines seiner besten Dichter.

Im Leben hat er wenig Ehrung erfahren. Im Jahre 1907 erlangte man ihm den Pauerpreis und im 1901 ernannte ihn die Berliner Universität zum Ehrenbürger. Allen seinen Werken war auch sein Charakter abzuholen. Als ihm zu Ehren vor Jahren, anlässlich seines 80. Geburtstages, die Stadt Braunschweig im Rathaus ein Festessen gab und der Leut auf ihn ausgedrückt werden sollte, war er verzweifelt. Aufmerksam und in aller Stille hatte er sich davon gemacht und war zu seiner täglichen Stammkneipe, der Perle'schen Weinhandlung, gewandert. Hier fand man ihn dann nach einigem Suchen bebüßigt bei seinen gewohnten Tischgenossen. Es fehlte nicht geringe Ueberredung, ihn in den Festsaal zurück zu bringen.

Handelskammer Mannheim und die Schreiben der Eisenbahndirektionen. Unser Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Martin, überreichte nachfolgendes Schreiben an das Jubelpaar: „Herrn Großkaufmann Heinrich Zimmern hier. An der seltenen und beglückenden Feier der goldenen Hochzeit, die Sie heute an der Seite Ihrer hochgeschätzten Frau Gemahlin begehen, nimmt mit weiten Kreisen der Mannheimer Einwohnerschaft auch die städtische Behörde lebhaften, freudigen Anteil. Gedankt sie doch bei diesem Anlasse der erquicklichen Tatsache, daß Ein. Hochwohlgeborenen zu den dienstältesten Mitgliedern des Bürgerausschusses zählen, der seit vielen Jahren in Ihnen seinen Retor und einen wegen seiner ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften allgemein beliebten Mitarbeiter verehrt. Aber auch außerhalb dieses Kollegiums haben Sie sich um das öffentliche Wohl dadurch sehr verdient gemacht, daß Sie an der Spitze eines von Ihnen begründeten und durch seinen bedeutenden Aufschwung weithin hochangelegenen Handelshauses die Entwicklung des heimischen Großgetreidehandels und überhaupt die Hebung des kommerziellen Lebens in dieser Stadt in hervorragender Weise gefördert haben. Nicht an letzter Stelle verdient Ihr rühmliches Wohlthätigkeits- und Freigebigkeitssinn hervorgehoben zu werden, den Sie sowohl durch wirksame Unterstützung städtischer Aktionen häufig bezeugen, wie auch vielfach im Stillen erweist und namentlich wieder durch die zu Ihrem goldenen Jubiläum im Verein mit Ihrer hochgeschätzten Gattin vollzogene Errichtung der Heinrich und Henriette Zimmern-Stiftung bewiesen haben. In dankbarer Würdigung Ihres vielfältigen gemeinnützigen Wirkens beehre ich mich, Ihnen und Ihrer treuen Lebensgefährtin zu Ihrem beiderseitigen Jubiläum die herzlichsten, warmsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen und als kleines äußeres Zeichen der Verehrung die beifolgenden Blumen zu übersenden. Möge Ihnen Weiden noch recht viele Jahre gemeinsamen, ungetrübten Wohlergehens beschieden sein! In vorzüglicher Hochachtung Ein. Hochwohlgeborenen ergebenster Martin.“

* Verein Frauenbildung-Frauenklub, Abteilung Mannheim. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute nachmittag 4 1/2 Uhr der Vortrag des Herrn Dr. Frank über die sozialdemokratische Partei stattfindet.

* Die schwarze Hand in Ludwigshafen. Unter dieser Epithete wissen auswärtige Blätter von einer unheimlichen Geschichte aus Ludwigshafen zu erzählen, von der die Polizei offiziell noch nichts bekannt gegeben hat. Seit zwei Monaten sollen die Bewohner der Hauptstraße durch unheimliche Geräusche zwischen 7 und 8 Uhr mit Paketen überreichenden Inhaltes bedrückt werden. Als diese dastenden Gräße aussehenden, stellten sich Expresserbriefe ein, die, mit einer schwarzen Hand untermalt, unter Todesdrohen Geld in Beträgen bis zu 500 M. verlangten. Die Aufregung ist noch besonders gestiegen, als eines Tages in einem Reuben in der Nähe eingebrochen und dieser in der gemeinsten Weise besudelt wurde unter Hinterlassung eines Zettels der „Schwarzen Hand“. Als der Geldhinterlegungsort von den Schulgelehrten unweit wurde, um das unsaubere Gelichter abzuräumen, kamen um so bedrohlichere Briefe: Da die Sache der Polizei verraten worden sei und die reichen Geizhälse den Bergweissen nicht gehölen, würden sie eingeschlagen, die Kinder teils entführt, teils mittels Säure gelendet. Einmal hieß es, es würde etwas Arges passieren, worüber die Stadt räume. Einmal drang sogar einer der Burichen in ein Haus ein und sprach eine Frau an, die aber sofort Alarm schlug, worauf er wieder flüchtig ging. Die geängstigten Bewohner haben sich nur alle bewaffnet und die Polizei ist Tag und Nacht auf der Lauer bis jetzt hat man aber der Burichen noch nicht habhaft machen können. So der Bericht. Möglich, daß man es mit einem Wundersüß zu tun hat, aber es wäre jedenfalls unangebracht, wenn man der Sache keine Bedeutung beilegen wollte.

* Lebensmüde. In seiner Wohnung in der Schwelingerstraße erhängte sich gestern nachmittag ein bekannter Straßenhändler der verheiratete Kartoffelhändler Sebastian Alzer. (Siehe Polizeibericht.)

Polizeibericht

vom 16. November.

Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich ein 28 Jahre alter verheirateter Kartoffelhändler von Leibern in seiner Wohnung Schwelingerstraße hier erhängt. Notiz soll Schwermut sein.

Unfall: In einem Fabrikwesen an der Böckstraße hier fiel gestern nachmittag ein lediger Tagelöhner durch den Aufspruch vom 2. Stock in den Keller hinunter und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht. Ob ein Verschulden dritter Personen vorliegt, wird die eingeheltete Untersuchung ergeben. Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Reisender von Winnweiler wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung und ein vom Gr. Amtsgericht hier zur Strafverhängung ausgeschriebener Schrifsteller von Trier.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Altdilling, 15. Nov. In Tümming wurde eine mehrköpfige Faltschmüngerbande verhaftet. Es scheint sich um eine Bande zu handeln, deren Faltschmüngerwerkstätte vor einigen Tagen in dem hiesigen Staatsforst entdeckt wurde. Der Anführer der Bande, ein Böhme, ist entkommen. Die Logifrau, bei der die Faltschmünger wohnten, wurde ebenfalls verhaftet.

* Rom, 15. Nov. Der Papst empfing den Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn und den Direktor des Volksvereins für das katholische Deutschland, Pieper, in Audienz.

Tollstois Befinden

* Tula, 15. Nov. Der Zustand des auf der Station Astopowa erkrankten Grafen Tolstoj wird von den Ärzten als sehr ernst bezeichnet.

* Tula, 15. Nov. Tolstois Gemahlin und Söhne sind nach Station Astopowa abgereist.

Das Hochwasser in Paris.

* Paris, 16. Nov. Die Seine ist heute nacht um einige Zentimeter gefallen, doch erwartet man in den nächsten Tagen ein abermaliges Steigen von über 60 Zentimeter.

* Paris, 16. Nov. Der Polizeipräsident beschloß, 8000 Röhre zu requirieren, die nach heute morgen in die durch die Ueberschwemmung besonders bedrohten Punkte der Stadt geschickt werden sollen.

Aus der französischen Luftflotte.

* Paris, 16. Novbr. Der neu ernannte ständige Inspektor der Militärluftschiffahrt, General Rogues, erklärte Berichterstatter, er habe gestern sofort bei seinem Amtsantritt eine beträchtliche Anzahl von Aeroplanbestellungen unterzeichnet. Diese Flugzeuge müßten schon im Januar nächsten Jahres geliefert werden. Er werde trachten, daß die nötigen Flugplätze darunter namentlich einen in gebrüger Gegenden und zwar in der Auvergne sowie einer in Algerien errichtet werde. Er werde ein den höchsten Anforderungen entsprechendes Flieger-Korps schaffen.

Springflut.

* Zier, 15. Nov. Infolge einer Springflut ist heute Abend das Meer über das Ufer getreten und hat die am Meer gelegenen Stadteile überflutet. Der Strohbahnverkehr mußte teilweise eingestellt werden.

Sportliche Rundschau.

* Fußball. Am Sonntag trafen sich in Redaran die ersten Mannschaften des Fußballclubs Germania Mannheim 1908 und des Fußballclubs Viktoria Redaran, wobei Germania mit 6:1 als Sieger den Platz verlassen konnte.

Volkswirtschaft.

Verein chemischer Fabriken Mannheim.

Unter dem bekannten Vorbehalt verläutet, dass der Verein Chemischer Fabriken in Mannheim, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle bis zum Jahreschluss nicht eintreten, für das laufende Geschäftsjahr ein ähnliches Ergebnis wie für das vergangene, für das bekanntlich eine Dividende von 20 Proz. verteilt wurde, erwarten zu dürfen glaubt.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen in Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1909/10 ergab das abgelaufene Berichtsjahr einen Reingewinn von M. 231 652 gegen M. 276 616 im Vorjahr. Zuzüglich des vorjährigen Vortrages von M. 28 004 (29 292) steht eine Gesamtsumme von M. 259 657 (305 908) zur Verfügung.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Die gelinde Witterung während des Winter-Semesters 1909/10 ermöglichte die Fortdauer vielerlei Arbeiten im Freien und hatten wir während desselben eine ansehnliche Zunahme des Bierabsatzes zu verzeichnen. Sowohl durch den ausgebrochenen und lange andauernden Kampf im Baugewerbe, als auch durch die Boykottierung des Bieres gelegentlich der am 1. April a. e. durch das neue Malzsteuergesetz nötig gewordenen Bierpreiserhöhung, ferner durch die ganz abnormen Witterungsverhältnisse des Sommersemesters erlitt der Bierabsatz aber eine derartige Stockung und Einbusse, dass der im ersten Semester erzielte Mehrabsatz auf ein bescheidenes Plus zurückgeführt wurde.

Schreiber, G. m. b. H., Heidelberg.

Unter dieser Firma wurde von einem Mannheimer Konjunkturm unter Führung des Bankhauses G. A. Hohenzemmer u. Söhne in Mannheim eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, zum Zwecke des Erwerbes und Betriebes des Hotel Schreiber in Heidelberg, und zur Verwertung des dazu gehörigen Terrains.

Gummiwerke Frankfurt Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Niederrad in Konkurs. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch gegen diese jüngste Gründung des Niederdeutschen Bank-Konzerns, die erst im Juli d. J. ins Handelsregister eingetragen wurde, der Konkurs beantragt worden.

Die Vereinsbank in Nürnberg wird nach Mitteilung der Direktion für 1910 voraussichtlich wieder 11 Proz. Dividende verteilen.

Telegraphische Handelsberichte.

Kapitalerhöhung.

□ Berlin, 16. Nov. Die Generalversammlung der Lübecker Kommerz-Bank beschloss die Erhöhung des Grundkapitals von 6 Mill. auf 8 Mill. Mark.

Neues vom Dividendenmarkt.

□ München, 16. Nov. Das Bürgerliche Brauhaus erzielte einen Bruttoüberschuss von 671 683 M. (i. V. 652 972 Mark). Zur Verteilung gelangt wiederum eine Dividende von 9 Proz. — Die Brauerei zum Franziskanerkeller erzielte einen Reingewinn von 709 034 M. (i. V. 679 714 M.). Die Dividende beträgt 8 Proz. (i. V. 7 Proz.)

□ Berlin, 16. Nov. Die Dividende der Deutschen Hypothekbank wird auf 7 Proz. geschätzt. — Die Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft in Koburg schlägt wiederum 5 Proz. vor. — Die Dividende der Vereinigten Metallwarenfabriken Haller in Altona-Ottensen wurde auf 11 Proz. festgesetzt. — Die Brauerei Königsstadt A.-G. in Berlin schlägt wiederum 4 Proz. vor. — Die Generalversammlung der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf. A.-G. in Berlin setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. — Die Plantagen-Gesellschaft Conception schlägt 8 Proz. (7 Proz.) vor. — Die Harburger Mühlenbetriebs-A.-G. schlägt 10 Proz. (7 Proz.) vor.

Telegraphische Handelsberichte. Produkte.

Table with columns for 'Kurs vom 14.' and '15.', listing various commodities like Baumwolle, Zucker, and Mehl with their respective prices.

Table for 'Liverpool, 15. November. (Schluss)' showing market prices for various goods like Weizen, Mais, and Eisen.

Eisen und Metalle.

London, 15. Nov. (Schluss). Kupfer, stetig, p. 57.16.3. Zinn, fest, per 100 lb. 165.10.0. Blei, stetig, spanisch 13.3.9, australisch 13.12.6, Zink stetig, Gemischt, Marken 24.2.6, Spezial Marken 25.0.0.

St. Petersburg, 15. Nov. Roh Eisen, Stramm, Niddlesborough markant, per 100 lb. 49/6 der Monat 49/10.

Amsterdam, 15. Nov. Banca-Finn. Tendenz: fest, loco 95 1/2, Auktion 95 1/2.

Table for 'New-York, 15. Nov.' showing prices for 'Kupfer Superior Ingots vorräthig', 'Zinn Straus', and 'Stahl-Schienen'.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1. Angelommen am 14. November 1910. Sch. Schmolz 'Industrie 20' von Ruhrort, 4200 Ds. Stüdgut. Sch. Weh 'Hendel 46' von Rotterdam, 4200 Ds. Stüd. u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2. Angelommen am 14. November 1910. Sch. Hütter 'Vereinig. 25' von Rotterdam, 6000 Ds. Stüd. u. Getr. Sch. Müller 'Vereinig. 40' von Antwerpen, 11 000 Ds. Stüd. u. G.

Hafenbezirk Nr. 3. Angelommen am 14. November 1910. Sch. Krapp 'Ruhmolt' von Rotterdam, 10 400 Ds. Getreide. Sch. Vana 'Energie' von Rotterdam, 6500 Ds. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 4. Angelommen am 15. November 1910. Sch. Hermann 'Anna Maria' von Seefling, 2000 Ds. Britteis. Sch. Bergard 'Katharina' von Rotterdam, 5000 Ds. engl. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 5. Angelommen am 14. November 1910. Sch. Mühlh 'Katharina' von Jaghfeld, 3030 Str. Steinfals. Sch. Koppes 'Wilhelm' von Deilbronn, 3244 Str. Steinfals.

Carl Reuer 'Laura' von Deilbronn, 3716 Str. Steinfals. Joh. Kubel III 'Ema' von Deilbronn, 3300 Str. Steinfals. Mich. Kubel 'Elisabeth' von Deilbronn, 3300 Str. Steinfals. Carl Reuer 'Aug. Nepper' von Deilbronn, 2430 Str. Steinfals. Hafenbezirk Nr. 7. Angelommen am 14. November 1910. Sch. Heisegel 'R. Robert' von Ruhrort, 6830 Ds. Kohlen u. Eisen.

Wasserstands-Nachrichten im Monat November.

Table showing water levels at various stations (Gonzen, Waldshut, Schillingen, etc.) from Nov 11 to 16, with remarks on high and low water.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometer', 'Lufttemperatur', 'Luftfeuchtigkeit', 'Windrichtung', 'Windstärke', 'Niederschlag', 'Frost', 'Bemerkungen'.

Höchste Temperatur den 15. Nov. 9,0°. Tiefste " vom 15./16. Nov. 4,0°.

* Unwöhnliches Wetter am 17. und 18. November. Der neue Aufwindel ist auf seinem Wege nach Osten in der Nordsee stehen geblieben und schiebt sich an, eine große Teildepression nach Süden vorzutreiben.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Frh. Goldenbaum; für Kunst und Gestaltung: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtssachen: Richard Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.

Advertisement for 'In Samt u. Seidenvoile' by Ernst Kramp, D 3, 7. Text: 'Seide, Kleiderstoffen, besitze ich die gleichen Farben welche momentan in Paris getragen werden'.

Advertisement for 'MESSMER'S AUSGEWÄHLTE FEINE THEE-SORTEN'. Includes an illustration of a woman and a child.

Large advertisement for 'DER BESTE BEWEIS' for Quaker Oats. Text: 'für die unerreichte Qualität von Quaker Oats ist der enorme Konsum dieses Artikels. Nicht nur in Deutschland, wo Quaker Oats jetzt auch fabriziert wird, sondern auch in allen anderen Ländern der Welt übertrifft der Verkauf von Quaker Oats den aller übrigen Fabrikate.'

Achtung! **Billigste** Einkaufsquell **Teppiche**

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandec'en, Bettvorlagen, Felle, Gardinen Spachtel- u. Erbstill-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum u. Linoleum-Teppiche etc.

In unerreicht grosser Auswahl

ist das **Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft**

E 2,1 Moritz Brumlik E 2,1
Mannheim
Telephon 3184 Bekkens Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zur neuesten Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gesehen haben, mit **20% Rabatt.**

Frachtbriefe Nr. 5. Boas Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schlosserarbeiten zu den Bauten an das Retortenhaus im Gaswerk Lungenberg soll unentgeltlich im Wege der Submission vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2, Zimmer Nr. 11, II. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dafelbst bezogen werden.
Bekanntmachung Unternehmern, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Freitag, 18. November 1910, vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschreibefrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofelbst auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagssumme beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 8. Nov. 1910.
Die Direktion der Reichlichen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: P i e t z.

Unterricht.

Konferentiell gebildeter junger Mann erzieht gewissenhaft Klavierunterricht. 100. 120. 4. Efferten u. K. S. 41191 a. b. Erpob. d. Hl.

Verlangen Sie nur: **„Pfeilring“**  **Lanolin**
in Tuben und Dosen. „Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktien-Gesellschaft. Charlottenburg, Sa. 10/11. Abteilung Lanolin-Fabrik (artikelfeld).

Ludwig Post
H 7, 24. Telephon 241. H 7, 24.
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks** (Centralheizkoks), Gaskoks und Briketts für Hausbrandzwecke.

Gebrüder Kappes
liefern sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts** deutsche und englische Anthrazit sowie Buchen- und Forlenscheitholz in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Telephon 852. Luisenring 56.



Die Vorteile sind enorm gross!
Verkauf paarweise zu jedem annehmbaren Preise.
Riesige Auswahl! **Riesige Auswahl!**
Decken Sie Ihren Bedarf im Voraus, Sie sparen viel Geld!
Bernhard Ostermann Mannheim
Luisenring 45a
Verkaufszeit: Vormittags von 9 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 2 1/2 bis 7 Uhr.

Grossindustrielle.

Kommen von Graf Georg. (Nachdruck verboten)

Hartwig sträubte sich nicht länger. Im Gegenteil, aufatmend und froh hatte er sein grosses Manuskript herbeigebracht und ihr langsam und klar betonend vorgelesen. In einem offenen Briefe an die bräutliche Offenlichkeit bekannte er, daß er wesentlich und absichtlich eine Revision vollführt habe. In kurzen Worten erzählte er sein Bekanntheit mit dem sterbenden Schulamtskandidaten Johannes Schulz aus Opreußen in Pommern. Er spavakurierte das Milieu und die Familie, der dieser talentvolle Hingling entstammte, und sein heißes, vergebliches Ringen, seine geheimen literarischen Produkte zum Druck zu bringen. Hlächlich erwähnte er, daß er dem Dabingegangenen ein Freund geworden sei und ihm versprochen habe, seine Werke, wenn sie es verdienen, der Nachwelt zu erhalten.
Da der unbekante Anfänger, der Tote, weder Verleger noch Redakteur zur Annahme seines Rohstoffes gereizt haben würde, so hätte er, Hartwig Werner, sich als Verfasser des einzig ausführbaren Dramas ausgegeben. Auf seinen Namen hin sei das Werk längere Zeit über verschiedenen Bühnen gegangen, und habe gute sekundäre Erträge gebracht, die sämtlich, ohne jeden Abzug, dem Verfasser an durch den bekannten Justizrat Dr. Blankow an die Familie abgeführt worden seien.
Er, Hartwig Werner, halte aber jetzt die Zeit für gekommen, was er, von jahrelangen geschäftlichen Auslandsreisen heimgekehrt, die Mäße abwerfen wolle. Die Wahrheit verlange ihr Recht, und Johannes Schulz, der zu früh verstorben, hochbegabte Dichter, seinen Nachruhm. — Seine übrigen Werke, deren Titel Hartwig einzeln namhaft machte, lögen im Manuskript bei Herrn Justizrat Dr. Blankow (Adresse) und Händen jedem ersten Verleger zur eventuellen Prüfung zur Verfügung. Er, Hartwig Werner, wie sein Rechtsvertreter hofften, daß der Nachlaß des entschlossenen Johannes Schulz nunmehr ebenso — zugunsten der hinterbliebenen Familie — hegezt werden würde wie einst nach der Promiere, die Werke des vorgedachten, in Wahrheit literarisch ganz talentvollen Fleißarbeiters.
Gerda hatte atemlos gelauscht und den Kern der Sache sofort erfasst. Bis gegen fünf Uhr hatte sie mit dem Gatten die qualvolle Schul besprochen, sie versprechen und diesen Ausweg für den Schien gehalten.
Gleichzeitig, krählend glücklich, wie er behauptete in dieser Stunde zum ersten Male in seinem Leben, hatte Hartwig das ge-

lichte, Auge, verstehende Weib in jauchzender Leidenschaft an sich gerissen.
Gerda mußte jetzt an den Glückstaukel des gestrigen Morgens denken; aber er nahm ihr nicht die wachsende Unruhe. Blankow hatte Hartwigs Niederschrift seit über vierundzwanzig Stunden in seinen Händen, und noch war keine Postkarte von ihm gekommen. Noch fuhr er vielleicht vergeblich von Redaktion zu Redaktion, um den „Offenen Brief“ unterzubringen.
Gerda wanderte unermüdet. Ihr Herz klopfte. Ihr Kopf schmerzte immer bestiger von all dem Grübeln. Was würde die Folge sein? Würde man Hartwig glauben? Welche Wignentungen und Angriffe würden erscheinen? Reid und Hoh fanden jetzt Angriffspunkte bei dem stolzen Manne. Und sie? Würde man ihren Namen mit in den Kampf hineiziehen? — Sie erschauerte, ihr alter Hochmut erwachte. — Das Alleinlein wurde ihr zur Hölle, und erleichtert eilte sie zum Fenster, als das Auto durch den Vorgarten tudent und langsam in den Hausflur einfuhr.
Hartwig war heute in einer Luftschiffahrt geuveln und kehrte jetzt zum Diner heim. Er näherte sich hastig und rief schon, zwei Zimmer von ihr entfernt: „Hat Blankow antelephoniert?“
„Nein, Hartwig.“ Sie slog ihm entgegen und brach in Tränen aus.
Er schloß sie zärtlich und erschreckend in die Arme. „Aber, geliebte Frau, Du darfst Dich nicht derart aufregen. Du sollst Dich schonen und an Dich, an unser Kleines denken.“
„Wenn der Justizrat bloß Nachricht gegeben hätte!“ sagte sie weinend.
Besorgt schaute er in ihr bleiches Gesicht, auf die tiefen Schatten unter den Augen. „Gerda, siehe, teure Frau, ich liebe Dich an, versuche, ruhig zu werden. Auf einen Tag kommt es doch mirlich nicht an. Im übrigen werde ich, um sicher zu gehen, sofort nach Tisch bei ihm antelephonieren. Dann wissen wir sofort Bescheid. — Es ist wohl angerichtet, Smith?“
Der Engländer nickte mit seinem gemohnten Ernst, um die Herrschaften in den Speisesaal zum Diner zu bitten.
Hartwig bestand darauf, daß Gerda sich ein Glas Wein trank. Er selbst war seitdem er die Zeit von sich gewöhnt und vor ihr nicht mehr zu verbergen hatte, in wahrhafter Siegerstimmung. Man erkannte in dem lockenden frohen Manne den kühnen, kalten Größler kaum wieder. — Nach dem Essen erhob er sich: „Komm, meine Gerda, ich habe solche Lust, wieder etwas Musik zu hören. Wir wollen ein bißchen vierhändig zu spielen versuchen. So gut oder so schlecht es geht.“
„Herr Werner“, der Kammerdiener, der den Kaffee servierte hatte, blieb vor ihr stehen.
„Nun, mein Sohn?“ fragte er gemüßlich.
„Herr Gke wartet schon seit einer halben Stunde in der Bibliothek und bittet um eine bringende Unterredung unter vier Augen.“

„Eile? — Ich komme.“ Hartwig lächelte seine Frau auf die Stirn. „Verzeih, ich werde es kurz machen.“
„Was mag er wollen?“ fragte sie beklommen.
„Geld“, flüsterete er ihr leise zu. „Der leidlich-junige Wurfche ist unter die Spieler gegangen. Ich werde ihn gehörig ins Gebet nehmen.“
„Rimm Dich vor ihm in acht!“
„Närrchen!“ Pfeifend schritt er hinaus, ihr mit der Hand gutwinkend.
In Hartwigs Bibliothek wanderte der Besucher ungeduldig hin und her, bald die Titel der Bücher hinter den Schelben, bald ein in die Wand eingelassenes Gemälde oder eine Skulptur, eine Schnitzerei an den Schränken in Augenschein nehmend. Er betrachtete die Dinge, ohne sie zu sehen, denn seine Gedanken arbeiteten fieberhaft. Der eintretende Hausherr überflog mit einem scharfen Blick die Erscheinung des Vorliebenden. Das interessante, sprühende, hartlose Antlitz war faßl und verwöhnt. Der Anzug der einst etwas handhafte Eleganz zeigte, war auch bereits Zeuge eines Rückgangs seines Trägers.
„n Abend, Eile“, sagte Werner von der Tür her, „auf Ihren Besuch hatte ich heute allerdings nicht mehr gerechnet. — Es ist seit langem und leider auch wohl für lange der einzige Abend, den ich allein mit meiner Frau verleben kann. Wir haben viel zu besprechen, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie es kurz machen würden. — Bitte, nehmen Sie Platz!“ — Er wies auf einen tiefen Ledersessel vor dem Kamin und warf sich selbst in einen anderen. „Noch immer Nichttrauer?“
„Noch immer, dankt. — Fürchten Sie keine zu lange Sitzung“, entgegnete der Schriftsteller und setzte sich. „Sie geben am Samstag das erste Heft in Ihrer Ehe und haben mit Vorbereitungen, Tischordnung usw. zu tun?“
„Allerdings.“
„Das kann ich mir denken. Man spricht schon überall von dem Fall, der Berlin die Gräfin Warbet als nunmehrige Frau Werner vorführen wird.“
(Fortsetzung folgt.)

Beleuchtungskörpern
Ausstellung von **Stotz & Cie.**
Elektr. Gesellschaft 4.8/9.

Fortschrittliche Volkspartei.

Am Mittwoch, 16. November, abends 8 1/2 Uhr

spricht im

Nibelungensaal des Rosengartens

in



Volks-Versammlung

der Reichstagsabgeordnete

Konrad Haussmann

über das Thema:

Zwischen Bassermann und Bebel.

Zu der Versammlung ist Jedermann, insbesondere jeder Freund des Fortschritts und des Liberalismus eingeladen.

Der Vorstand.

Breitestr., B 1, 3

Guido Pfeifer

Tel. 1396.

Pelze

jeder Art und Preislage.

Jackets, Mäntel, Echarpos, Muffen, Hüte.

— Modelle. —

2204

Modernisieren.



J. Gross Nachf., Inh. Stetter

F 2, 6, am Markt.

empfiehlt

- Tüllbettedecken
 - Piqué- u. Waffeldecken
 - Vorhänge u. Stores
 - Tafeltücher u. Servietten
 - Tafelgedecke
 - Bunte Haushaltungsdecken
 - Tuch- u. Peluchetischdecken
- in grosser Auswahl. 11160

Neues, apartes praktisches Weihnachtsgeschenk!



Onduliere Dich selbst

In 5 Minuten mit der genialen geschützten Haar-Weller-Presso „Rapid“.

6550

Slavier-Unterricht.

Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Primar- und Ensemblespiel, Musikalität und Gehörbildung.

W. Kaerner, N 4, 17.

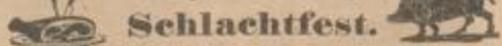
Sesang-Unterricht.

Individuelle Stimmbehandlung, Gesangslehre und sprachliche Ausbildung auf naturgemässer Grundlage. Stimmschulung. — Mässige Honorar. —

Frau M. Kaerner, N 4, 17.

Bürgerliches Brauhaus z. Habereckl

Morgen Donnerstag



Schlachtfest.

Küche verschiedener Spezialitäten.

11444 Nepl Fecher, Restaurateur.

Damenschneiderei

Fr. Speiser, L 10, 8

11020 Wien. u. Paris. Moden.

Wein- u. Liqueur- Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

B 4, 13 Börsen-Café im Börsengebäude.

Ab Mittwoch, den 16. n. c. 11439

Täglich grosse Konzerte

des Oesterreich. Damenorchesters (Nebitschek).

Abreisen von Basel am 29. Nov. u. 27. Dez. 1910.

Sonderfahrten nach dem Süden.

Riviera: Ab Basel, Gotthard, Lugano, Mailand, Genoa, San Remo, Mentona, Monte Carlo, Cap Martin, Nizza u. zurück nach Basel (Dauer Eine Woche) 175 Mk.

Algerien: Ab Basel-Genoa; von da u. Dampfer d. Norddeutschen Lloyd nach Algier, von hier ins Innere nach El Guerrah, Batna, Biskra, Oase, Sidj-Okha, Tingad Constantine, Algier und zurück Genoa, Basel. (Dauer ca. 15 Tage) 550 Mk.

Die Preise verstehen sich einschl. Eisenbahnfahrt, sowie Dampfer, vorzüglicher voller Verpflegung und Unterkunft in la. Hotels, trotz hoher Saisonpreise, Führung u. z. w. Heimreise einzeln u. beliebig innerhalb 60 bezw. 90 Tagen. Anmeldungen baldigst erbeten, da nur kleine Teilnehmerzahl. Prospekte durch: 1) Verkehrsverein E. V. Mannheim (Kaufhaus), 2) Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass, Lameystrasse 6, Telephon 805.

Abreise von Basel: am 29. Nov. u. 4., 11. u. 27. Dez. **Ski-Tour in die Schweiz**

Dauer: Eine Woche 11426 nach dem Winterkurort **Andermatt** 1444 m über dem Meer Gotthardgebiete, grossart. Skifelder, Rodel- u. Schlittschneebahnen, einzigart. Exkursions-, Ski-Kurse, Sportl. Feste usw. Reiseroute ab Basel, üb. Luzern, Göschenen, (von hier mit Schlitten) durch Schöllenen, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt. Aufenthalt: Eine Woche. Preis: ab Basel bis zurück Basel, inkl. Eisenbahn, vorz. Verpf. u. Unterkunft in l. Hotel Mk. 85.— Zentralheizung, Trinkgeld. Sofortige Anmeldung, da jeder eigenes Zimmer u. kleine Teilnehmerzahl. Prospekte durch: Internationales Reisebureau Strassburg i. E. Lameystr. 6. — Telephon 805.

Reichert's Rosaderma

ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hauterem, welche gleichzeitig den Wangen ein zartrosiges Kolorit verleiht. Unentbehrlich für jede Dame.

Parfümerie Otto Hess E 1, 19 und C 1, 5. 10715

Georg Eichentler

Tel. 2184. D J, 13. Geogr. 1869. **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft** Spezialität: Herrenhemden nach Mass weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. Weihnachts-Bestellungen bitte baldigst anzugeben. Grüne Rabattmarken. 10710

ab 1. April
m 1.1 Kurt Lehmann C 1, 1
Unübertroffene Auswahl in geschmackvoller Damenkonfektion Reizende Neuheiten in 6187
Abendmäntel, Abendkleidern,

Hr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 16. Nov. 1910.

Die Granate

Komische Oper in einem Akt mit Benutzung von Victorien Sardou's gleichnamiger Erzählung von Alfred Bernède. Regie: Eugen Gebhart. — Dirigent: Alfred Bernède.

Personen: Frau Dutilleul, Adreilbesitzer; Frau Dutilleul, Tochter; Gertrud, heider Tochter; Annette Fröhlich, Geschäftsführer in der Fabrik Dutilleul und Corporal in der Seine Wachtgarde in St. Denis; Konrad, Hausknecht bei Dutilleul; Rodolph, Kapitän des Korps der verlassenen Kinder Courtoisie; Jean, Diener; Jeanette, Dienerin; Ein Antiquar; Die Handlung spielt in Paris während der Belagerung am 29. September 1871.

Susannens Geheimnis

Interesse in einem Akt nach dem Französischen von Enrico Goltschmann. Deutsch von Max Kalber. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Regie: Eugen Gebhart. — Dirigent: Erwin Guth.

Personen: Frau Hil, Bekannte Susanna, seine Gemahlin; Sante, Diener; Ein Antiquar; Die Handlung: Piemont. Zeit: Gegenwart.

Brüderlein fein

Wienerer Singpiel in einem Akt von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall. Regie: Hans Haag. — Dirigent: Erwin Guth.

Personen: Josef Drechsler, Dampfabnehmer, ehemals Komponist und Kapellmeister vom Leopoldstädter Theater; Tony, seine Frau; Gertrud, Haushälterin; Die Jugend; Alfred Landberg; Julie Landberg; Fritz Delant; Jane Freund

Ort der Handlung: Ein Wohnzimmer im Hause Drechsler's in Wien. Aufführungszeit: 7 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr. Nach den beiden ersten Stücken grössere Pausen. Neues Theater. Eintrittspreise.

Im Grössl. Hoftheater. Donnerstag, 17. Nov. 1910. 13. Vorstellung. im Abonn. A. **Uraufführung: Das Wunder des Beatus.** Anfang 7 Uhr.

Café Continental :: P 5, 1

9855 Besitzer: B. Minoprio. Wein-Restaurant Arche Noah wieder geöffnet.

Für **Weihnachtsfeiern Hochzeiten** Versammlungen Vorträge

empfehle, meinen auf das feinste renovierten Saal **Restaurant Germania** C 1, 10 Telephon 4228.

Ordnungsfähigkeit der häuslichen Dienstboten in Mannheim. Bekanntmachung.

Die Vertreter der Arbeitgeber, sowie der Arbeiter, werden hiermit zu dem am **Mittwoch, 23. Novbr. 1910, abends 7 1/2 Uhr** im hinteren Nebenzimmer der Reichshalle, Str. C 1, 15 stattfindenden **ordentl. Generalversammlung** mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich eingeladen. Tagesordnung: 1. Wahl des Aufsichtsrates zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 2. Ergänzungswahl für das verfallene Vorstandsmittelglied Vol. Schörrich (Wahlzeit von 6 bis 9 1/2 Uhr). Mannheim, 16. Nov. 1910. Der Vorstand: **2 u d w. S t r a s s e 1, 1, Vorsitzender.** Rempl. 33991

Perzina Flügel, Pianos

in allen Stylarten
Filiale A 2, 4.



Heute Mittwoch: **Grosser Premierentag!** Schluss des Gastspiels unwiederbringlich 30. November

Bernhard Mörbitz

mit neuem Repertoire prolongiert!

Bernhard Mörbitz

in seinem neuesten Schlager als **Spreewälder Amme!**

4 Black Diamonds

Comedians u. Dancers

Les Averinos

Excentriker

Hermann Klink

in seinen selbstverfassten Dichtungen!

3 Steewarts

Balance-Akt!

6 Colbergs 6

Musical-Akt mit dem jüngsten Violin-Virtuosen **Hugo Colberg**

7 Cattaneo Companie

in ihrem akrobatischen Sketch

Marta Hypius

Liedersängerin

Droeses Velograph

die neuesten Bilder

Jeden Sonntag: **2 Vorstellungen**

in beiden Vorstellungen **Bernhard Mörbitz** sowie das übrige complete Programm!

Nach Schluss der Vorstellung amüsiert man sich bei Musik und Tanz im **Cabaret-Trocadero** Siets Auftreten von nur erstklassigen Gesang- und Tanz-Kräften.

Im Restaurant u. Café **„D'Alsace“** Täglich **Frei-Konzerte** des beliebten Wiener Streich-Orchesters **Gebrüder Drescher.**

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & CO. Kgl. Hofliefer. ESSLINGEN

Electron

Erstes, grösstes, bedeutendstes
Sichtheil-Institut
am Platze
N33 Jnh. Dir. K. Schäfer. N33 II
TELEFON 4320. (vis avis dem wilden Mann.)

Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9-12 Uhr und abends 7-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr. 11415
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dir. H. Sch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

- E2, 11 möbl. Zimmer m. 3 Bett. an 2 Hrn. Damen od. Herrn m. Pension verm. 41173
- E3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer an verm. 41161
- F5, 26 1 Tr., fein möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 41121
- F6, 67 4. Stock links, möbl. Zimmer mit zwei Betten an 2 Hrn. sofort zu vermieten. 41127
- F7, 19 (Marta-haus) Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 20816
- G3, 7 2 Tr., hoch links, Nähe des Marktplatz, gut möbl. Zimmer, ev. in 2 Betten an anst. Hrn. sof. zu v. 20249
- G4, 7, 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 41179
- G6, 18 2. St., gut möbl. Zimmer an 2 anst. Arbeiter o. Hrn. bis 1. v. 41006
- J2, 18 3. St., schön möbl. Zimmer, sof. zu v. 41032
- J7, 11 4. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. 4. Stock. 40254
- K1, 11 pt. 2. eleg. möbl. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 41112
- K3, 10 3. Stock, nett möbl. Zimmer an sol. Dame b. jung. Mädchen sof. z. v. Gemüthl. Heiml. 40812
- L4, 12 ein sehr möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näheres parterre.
- L8, 7, 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer, p. sof. an ein. Herrn zu vermieten. 41105
- L10, 8 8 Treppen, schönes gut möbl. Zimmer mit Pension, auch 1. Degel, evtl. sofort zu vermieten. 20784
- N4, 9 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 40221
- N8, 15, schön möbl. Zimmer an v. m. Näh. 2 Tr. 41016

- N4, 7 parterre ein schön möbliertes Zimmer (separat) mit oder ohne Pension zu vermieten. 40968
- P3, 1 3. Etage, Pflanzen, eleg. möbl. Zimmer zu verm. (Bad, elektr. Licht). 20778
- Q2, 7, 1 Tr., möbl. Zimmer an 1 u. 2 Hrn. zu verm. 20627
- Q5, 1 1 Tr., gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafz. sofort zu vermieten. 41114
- R4, 6 2. Stock, 2. St., möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 41125
- R7, 8 3. Stock links, möbl. Zimmer, an ein. Hrn. zu vermieten. 41056
- S6, 18 4. St., 1. möbl. Zimmer m. Pension an 2 junge Kaufl. sofort z. v. Monatlich 45 Mk. 41119

AUTENTIA LANOLIN SEIFE FAUSTRING

Einzelstück 20 Pf. 514

En-gros: M. Oettinger Nachf., Mannheim. 6126

August Koegel

Kontor: E 7, 15a, part. Telefon 3581
empfiehlt alle Sorten
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz.

- ### Möbl. Zimmer.
- C4, 2021 1 Tr., schön, rechts, ein gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. verm. eten. 40914
 - D1, 13 1. St., möbl. Zimmer, sof. z. verm. 41066
 - D3, 2 2 Tr., fein möbl. Zimmer per November zu vermieten. 20639
 - D3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafz. sofort oder später zu verm. 19863
 - D6, 4 möbl. Zimmer mit ganzer Pension sof. zu vermieten. 20826

Aussteuer-Möbel

In einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Verkaufshäuser: M 1, 4 und G 2, 22
Fabrik: Kopplerstrasse 17/10.
11077 Besichtigung erbeten.

Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik Mannheim.
Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer

Verkaufshäuser: M 1, 4 und G 2, 22
Fabrik: Kopplerstrasse 17/10.
11077 Besichtigung erbeten.

- U4, 20 1. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 41129
- U5, 16 2 Tr., z. Mögl. fein möbl. Zimmer zu vermieten. 41003
- Wahlsiedl. 20 part. 1. St., 1-2 möbl. Zimmer ev. mit Klavierbenutzung, mit oder ohne Pension zu vermieten. 20631
- Wahlsiedl. 13 part. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. verm. 20102
- Wahlsiedl. 11 1. St., 1 möbl. Zimmer, sep. Eingang sof. zu verm. 41061
- Wahlsiedl. 15, schön möbl. Zimmer, Preis 30 Mk. zu verm. Näheres part. 41017

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 15. Nov. Erschossen hat sich gestern mit zwei Revolverkugeln in seiner Wohnung in Neuenheim in der Luthersstraße der 44 Jahre alte Oberstaatsarzt a. D. Dr. Will, ein Junggeselle. Ein schweres Verbrechen dürfte der Grund zu dem bedauerlichen Schicksal gewesen sein.

• Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein Plottier vom 1. Bataillon Kavallerie Nr. 14 ist desertiert. Er sollte zu einer Vernehmung in Karlsruhe erscheinen und fand Gelegenheit, in der Nacht vom 10. auf 11. November während des Ausreitens die Flucht zu ergreifen. — Im Dachstuhl der Prager-Anstalt von V. S. Mayer in Pforzheim ist durch ein Brand aus der den Dachstuhl des ziemlich langen, zweistöckigen Fabriksgebäudes zerstört. Der Betrieb des Geschäftes wird durch den Brandfall nicht gestört. Zwar ist die Decke des Konstruktions- und Fahrtraumes durch Wasser aufgeweicht, es ist jedoch an den Maschinen usw. kein Schaden entstanden. Der Gebäudeschaden ist nicht unerheblich. — Bei Birkenfeld gab es einen Automobilunfall. Ein Pforzheimer Laxamer-Auto war mit Fahrgästen bei Böden infolge eines Defektes zum Halten gezwungen worden. Der Bruder des Besitzers machte sich deshalb mit einem zweiten Auto auf, die feststehenden Reue abzuholen. Doch ereilte ihn unterwegs kurz hinter dem Bahnhof Birkenfeld selbst das Verhängnis, indem durch eine Explosion sein Auto in Brand geriet. Der Fahrer, sowie ein mitgenommener Redakteur mussten schleunigst abspringen. Das Auto, auf das vor der Abfahrt noch ein neuer Pneumatikreifen aufgesetzt worden war, verbrannte bis auf die Eisenfelge. Der Schaden dürfte gegen 4000 Mk. betragen. — Auf der Landstraße von Rehl nach Badersweiler geriet der Fuhrmann G. Strieg 1 von Badersweiler, der eine Kuh in seinem Stellwagen nach Schiltigheim im Esch verbrachte, auf dem Radhauswege neben die ca. 3 Meter hohe Landstraße. Der Wagen stürzte die Straßeneinfassung hinunter. Da lange Zeit der Unfall von niemandem wahrgenommen wurde, fand Strieg unter dem Wagen den Tod. — Der 37 Jahre alte Zimmermann Ludwig Roth aus Nordrach, der wegen verschiedener Delikte 7 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Vor einiger Zeit schenkte das Pferd des Metzschers Werk von Rittschellenweiler (H. Heberlingen), wobei das Gefährt umgeworfen und Rest schwer verletzt wurde. Rest ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

• Kleine Mitteilungen aus den Nachbarländern. Die Jaxin hat dem Patrois der Zentrale für Säuglings- und Mutterfürsorge in Darmstadt 5000 Mk. überwiesen. — Unter der Teilnahme zahlreicher Lehrer aus allen Teilen des Landes wurde in Darmstadt auf dem hiesigen Friedhof der vom hiesigen Landeslehrerverein errichtete Vades-Gedenkstein enthüllt. Die Feierliche hielt der derzeitige Obmann des

Landeslehrervereins, Hauptlehrer Huff. Das etwa 1/2 Meter hohe Denkmal ist in jungen Leinwandstein ausgeführt; es trägt auf einer Platte von schwarzem Dolomit ein Reliefbild, mit dem nach der Zeichnung modellierten Bildnis Vades'. Neben der Widmung des Landeslehrervereins ist auf der Krönung des Sockelaufbaus der Wahlspruch von Vades angebracht: Liebe im Ganzen! — Rechtsanwalt Fröhlich, der früher ein vermögendes Mann und geschätzter Rechtsanwalt war, wurde in Saarbrücken wegen Unregelmäßigkeiten im Amt auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft verhaftet. Fröhlich lebte in den letzten Jahren über seine Vermögensverhältnisse und Vermögenslage seinen Beruf.

Vereins-Nachrichten.

• Große Karneval-Gesellschaft Neckenbühl. Saison-Eröffnung im Colosseum! So lautet am Samstag die Parole. Man ist so gewohnt, daß die Programme der „Großen“ stets sehr reichhaltig und erstklassig sind. Was aber am Samstag geboten wurde, war denn doch des Guten an viel und hätte getrost für zwei Abende gelautet. Vor allem die Gesangsbeiträge des neu gegründeten „Männerquartetts Melomanen“, welches hier zum erstenmal öffentlich auftrat, die prägnante Wiedergabe der „Obere unter Leitung ihres Dirigenten Herrn G. Lenz, das erstklassige, ausgeglichene Stimmenmaterial erregte allerorts Bewunderung. Die Wiedergabe des Chors „Am See“ von Siefinger war geradezu musterhaft. Die Vokalen klangen bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen auf ein Minimum beschränkt werden und so hielten denn die Vorbereitungen die Anwesenden beständig in Atem. Die beiden Humoristen Ludwig und Michael konnten sich getrost jedem Kollegen von Beruf an die Seite stellen, nicht minder das Duettistenpaar „Schwister Schmidt“. Ein von einem Orchestermitglied verfaßtes Chorlied fand allgemeinen Beifall. Zwei kurze Sinfonien „Gefahrenverein Hülse“ und „Liebespost“ wurden von den Mitwirkenden mit Verbe gespielt. Zum Schluß hielt ein Tänzchen die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

• Kreisfest des Kreises Unterbaden im D. S. V. Der diesjährige Kreisfest fand vergangenen Sonntag in Eberbach am Neckar statt. Sämtliche Ortsgruppen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Unterbaden hatten ihre Vertreter entsandt. Besonders zahlreich waren die Ortsgruppen Mannheim, Pforzheim und Heidelberg vertreten. Die Berichte der einzelnen Stimmführer gaben ein recht erfreuliches Bild. Einmal wurde in allen Ortsgruppen in sozialpolitischer Beziehung recht rege gearbeitet. Dann aber auch gelang es die Mitgliederzahlen so zu erhöhen, daß der Kreis an Mitgliedern erheblich zugenommen hat. Einige Ortsgruppen haben weiter auf dem Gebiete des Bildungswesens hervorragendes geleistet. Herr Hauptlehrer Richter-Mannheim würdigte auch dies in

einer längeren Ansprache. Die neuen Kreisabteilungen wurden einstimmig angenommen. Ebenfalls wurde der Bericht des Kreisvorstandes bezüglich der Stimmführer zum Vorberichtsstag gebilligt. Als nächster Tagungsort wurde Schwetzingen bestimmt. Zum Kreisvorsitz wurde H. H. Kausheim, zum Stellvertreter Schneider-Mannheim gewählt. Nach einem Schlußwort Schneiders, in dem er zu weiterer emsiger Betätigung für Stand und Verband aufforderte, wurde der Kreistag geschlossen.

• Der Männergesangsverein „Eintracht“ Heidelberg-Neuenheim veranstaltete in der „Rose“ in Neuenheim ein Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Brunhilde Kay, Konzertführerin aus Mannheim. Die musikalische Leitung lag in den Händen des bewährten Vereinsdirigenten Herrn Albert Guggenbühler (Lehrer an der Hochschule für Musik in Mannheim). Das reichhaltige und geschickt gewählte Programm bot einige gewinnreiche Stunden. Die zum Vortrag gebrauchten Chöre zeigten von reicher Arbeit und gründlicher Einstudierung. Fräulein Kay sang mit sympathischer Sopranstimme mehrere Lieder, von denen besonders die gefälligen Mozartschen und Schumannschen Kompositionen dankbar aufgenommen wurden, sobald die Sängerin sich zu Dreiergruppen vertheilen konnte. Die zu sehr gebrauchten Männerchöre, von denen „König Adolfs Lob“ von Kern, „Mein Lieb“ von Herbet besonders Erwähnung verdienen, lieferten den Beweis, daß der Verein sich auch den schwierigsten Kompositionen gewachsen ist. Doch ist auch hier immer wieder der Rat nicht unangebracht, seine Kraft mehr auf dem Gebiete des dankbaren Volkliedes zu verwenden. Die gefälligen Guggenbühlerschen Kompositionen, namentlich das „Ich grüße dich, du mein geliebtes Kind“, waren eine Glanzleistung der Sänger, ebenso dankbare Aufnahme fanden die Chöre „Es zog der Winterwind zu Tal“ von Sturm, „Loreley“ von Silber, „Vorabendgang“ von Baumann. Der an das Konzert anschließende Ball hielt jung und alt noch einige Stunden in schönster Harmonie zusammen.

Vergnügungen.

• Saalbautheater. Eine wissenschaftliche Expedition nach dem Kongogebiet eröffnet das neue Programm, das heute seinen Anfang nimmt. Es ist eins der Bilder aus der neuen Serie „Länder durch Afrika“, die in den Hochherzögen und auch seitens des gebildeten Publikums das größte Interesse entgegengebracht wird. Neben drei hervorragenden Deutchen, die von der Berliner Hofoper ausstehend illustriert werden, sollen aus ein ganz besonderes Interesse für die einzig dastehenden Demoskopen erwecken. Die weitere Aufnahmewerkung des Programms ist auf dem Programmheft zu ersehen.

Prompte Linderung von Husten, Heiserkeit

stimulischen Störungen, Trockenheit im Halse und Rachen durch die neuen Coryfin-Bonbons. Dieselben enthalten je 0,02 g Coryfin, eine neue, besonders wirksame Mentholverbindung (Aethylglycolsäurementhylster).
Hauptvorzüge: Verlängerte Mentholabspaltung, intensivere, andauernde Wirkung ohne schädliche Reizung der Schleimhäute. Ferner: Hemmung der Bakterienentwicklung, sparsamer Verbrauch (durchschnittlich 4-6 Bonbons täglich). Nach vielen Urteilen vielleicht das gegenwärtig beste Mittel dieser Art.
Anwendung: Alle 1 bis 2 Stunden einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen. Der angenehm kühlende, reizmildernde Einfluss auf die katarrhalisch erregten Schleimhäute wird rasch bemerkbar, etwaige Schmerzen lassen nach, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange die Originalpackung zu M 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin-Bonbons

Central-Kinematograph

N 7, 7 **Saubau-Theater** N 7, 7
 Größtes und elegantestes Kinematograph-Theater Deutschlands.
 Beginn der Vorstellungen: 11450
 Ununterbrochen { Werktagen von 3^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr
 { Sonn- u. Feiertags von 2 bis 10^{1/2} Uhr
 Elite-Novitäten-Programm
 Vom Mittwoch 16. bis inkl. Freitag, 18. Novbr. 1910.
Den Kongo aufwärts. Naturaufnahme.
Der zweite Schuss. Drama.
Ein Einbrecher, der sich zu helfen weiss. Humoreske.
Zwischen Pflicht und Herz. Drama.
Kutschbahnen in Kairo. Naturaufnahme.
Grossvaters Geschenk. Drama.
Junggesellenhoroskop. Komisch.
Humpitas als Feuerwehrmann. Humoreske.

Verein der Musiklehrerinnen

Mittwoch, 16. November, abends 8 Uhr
 im Casino-Saale R 1, 1

Vortrag von Dr. Otto Neitzel

über: 20842
Richard Wagner
 mit Erläuterungen am Klavier.

Kartenverkauf à 2 und 1 Mk. Musikalienhandlung Pfeiffer.

Verein Kaiserl. Marine, Mannheim

Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung

findet am Samstag den 19. November d. Js., 9 Uhr abends im Vereinslokal statt.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 20835

1. Jahresbericht des Schriftführers und Kassensführers
2. Dem auscheidenden Vorstande die Entlastung zu erteilen.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Vorschläge zur Generalversammlung sind dem Vorstand schriftlich mitzuteilen. Sämtliche Kameraden werden gebeten, an der Generalversammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Otto Weber, Rechtskonsulent

R 3, 13, Mannheim R 3, 13

Verfertigung in Rechtsachen. — Besetzung von Zahlungsschuldscheinen. — Anfertigung von Verträgen jeder Art. — Hypothekensachen. — Liegenschafts- u. Geschäfts- u. Wohnungs- und Darlehens-Vermittlung. — Vermögens- und Hausverwaltungen. — Kredit- u. Privatbankir.

Sprechzeit bis 8 Uhr abends. Sonntags vorm. 11—12 Uhr. 11159

Paris Arnold Obersky Berlin

Mannheim, D 1, 5/6 (Pfälzer Hof)

Spezialität: Corsets für starke Damen.

Lieferant hoher und höchster Herrschaften und der bekanntesten Bühnenkünstlerinnen:

Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen



Mathilde,

hochmodernes Corset, nach oben kurz, nach unten sehr lang, aus prima weisse natur, rosa, hellblau oder lila Drell, verleiht dem Körper infolge seines rein anatomischen Schnittes plastische Formen, ohne un bequem zu sein. Besonders preiswert nur **Mark 6.50.**



Lou: Hervorragendes Reklame-Corset aus vorzüglichem, gebüstem Drell, in allen Farben vorrätig, nach oben niedrig, nach unten sehr lang, nur **Mark 5.50**

Christa: Erzielt graziöse, fließende Linie, aus feinstem Batist, weisse, rosa, hellblau, lila, reich ausgestattet **Mark 4.50.**

Erstklassigste Mass-Anfertigung unter Garantie für tadellosoe Sitze genau wie in meinem Pariser Atelier. Ein grosser Posten Modell-Corsets aus dem Schaufenster im Preise um 50% herabgesetzt.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Reparaturen und Corsetwäsche schnell und billig.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei Bestellung genötigt Tallenweite

Verkaufsstellen, deren Leitung in den Corsetieren liegt:

- Berlin**
- W., Potsdamer-Strasse 27 B.
 - W., Tauentzienstrasse 18.
 - W., Martin-Luther-Strasse 82.
 - C., Landsberger Strasse 64.
 - NW., Wilsnacker Strasse 19.
 - S., Oranienstrasse 88.
 - N., Brunnenstrasse 138.
- Charlottenburg, Berlinerstrasse 123.
 Schöneberg, Hauptstrasse 29.
 Rixdorf, Bergstrasse 13.
 Düsseldorf, Grabenstrasse 17.
 Köln, Breitestrasse 29.
 Crefeld, Rheinstrasse 96-98.
 Essen, Burgstrasse 26.
 Bonn, Markt 25.
 Stuttgart, Poststrasse 8.
 Strassburg, Eisernenmanneplatz 1.
 Mainz, Ludwigstrasse 27/28.
 Breslau, Ring 51.
 Mannheim, D 1, 5/6.
 Leipzig, Am Markt, Ecke Saalgässchen.
 Magdeburg, Breitenweg 44.
 Elberfeld, Turmhof 17.
 Darmstadt, Ernst Ludwigstrasse 3.
 Wiesbaden, Gr. Burgstr. 3-7, Ecke Wilhelmstr.
 Halle, Gr. Steinstrasse 81.
 Frankfurt a. M., Katharinenpforte 1.
 M.-Gladbach, Crefelder Strasse 39.
 Cassel, Obere Königstrasse 18.
 Hannover, Georgstrasse 14.
 Hamburg, Steindamm 156.
 Dresden-A., Altmarkt, Ecke Schössergasse.
 Worms, Kaiser Wilhelmstrasse 11.
 Dortmund, Westenhellweg 49.
 Nürnberg, Kaiserstrasse 52.
 München, Kaufingerstrasse 14.
 Königsberg i. Pr., Junkerstrasse 19.
 Colberg.
 Fulda, Buttermarkt 6.
 Aachen, Friedrich Wilhelm-Platz 6.
 Stettin, Breitestrasse 45.
 Zittau i. S., Bahnhofstrasse 5.
 Paris, 35 Rue Lafayette.

Stellen finden

Auf grösseren Grundstücken, nahe bei elektrischem Hauptpunkt, einer Chauffee und eines Gärtners u. Verwalterbedienstete würde der Eigentümer **Verhältnisse u. Arbeitsplätze** für Gewerbetreibende auf eine Reihe von Jahren erichten und vermieten. Angebote mit Angabe von etwaig Wünschen erbiten unter Nr. 55281 an die Expedition d. Bl.

Zum Betr. ein. acme gef. allgäh. Ver. Art. d. Gem. Br. werden 1. Bef. der Landwirte tücht. Reisende geg. allerd. Prov. gef. Nur ganz gut bel. Herrn wollen Ch. u. 55281 an die Exp. d. Bl. einr.

Bei Bäckern u. Konditoren gut eingeführt **Vertreter** gesucht zum Verkauf mein- fertigen Butter-Gemisch. Es mögen sich nur gut eingeführte, ev. Fachleute melden. 10450 **Paul Tschentscher, Leipzig.** In H. Gensch. tücht. Fein. Wädch. gef. **Hauptstrasse 14, 12r.**

Maschinenschreiberin für hiesige Reuter in dauernde Stellung gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 55276 an die Expedition d. Blattes.

Gewandte Frau für Sonntag-Nachmittage nach K 4 gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 41559

Erzieherin gelehrt, zu 2 Knaben von 6 u. 8 Jahren, musikalisch, englisch u. französisch sprechend mit höherer Schule befaßt hat, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen **Comptoir Fuhr, F 4, 6.** 55221

Stellen suchen.

Junger Kaufmann, mit besten Empfehlungen, sucht per sofort Stellung, ersten Monat ohne Gehaltsanspruch. Gef. Offert. unter Nr. 41209 an die Expedition.

Fr. Dame aus g. Familie f. v. l. **Dei. Aufangsstelle** auf einem bes. Bureau. Gef. Offt. u. 41104 an d. Exp. d. Bl.

Eine gutemp. Wäschförschin sucht Stellung. 55270 **Kaiserling 34, 3. St.**

Mädchen, 16 Jahr alt, dem Lande (Wirt.) welches schon arbeits hat, sucht sof. ob. l. **Dei. Stelle.** 41227 **Zu erf. Lindenhofstr. 74, 17.**

Zu vermieten

G 6, 17 fribl. 2- od. 3-Zimmer- Wohnung v. l. **Dei. 3. verm.** Näheres 4. Stock r. 41228

Seinrich Lanzstraße 7 eine Treppe, nächst dem Hauptbahnhof, ist auf 1. **Dei. ein schön möbl. Zimmer** z. v. 20839 **Winkelstr. 32, 3 Zimmer** wohnung zu verm. 20836 **Kap. 3. St. 18. od. Augustu-** Anlage 7 part. Tel. 3669

3-Zimmerwohnungen mit Bad und Waniarbe per sofort oder später zu vermieten: **Winkelstraße 33/37, 2. Stock** do. 3. Stock do. 4. Stock **Eindenhofstraße 78, 3. Stock** **Heckenstraße 61, 1. Stock**

2-Zimmerwohnungen mit und ohne Waniarben **H 3 Nr. 8.** **Uhlendstraße Nr. 19,** **2 schöne Läden** Winkelstraße Nr. 31 zu um. Näheres **H. E. Schmitt,** Dangelshöhl, Telefon 1140, **Lang-Ritterstraße Nr. 10, 11831**

Wirtschaften.

Weinrestaurant francheitshalber sofort oder später zu verpachten. 41091 **Näheres G 6, 17, part.**

In tiefer Trauer machen wir die Mitteilung von dem am 14. November erfolgten Ableben unseres früheren Senior-Chefs

Herrn A. Sulzer-Grossmann

Wir empfehlen den Verblichenen einem freundlichen Andenken.

LUDWIGSHAFEN A. RH.
 WINTERTHUR

Gebrüder Sulzer.

Personen- und Warenaufzügen
mit elektr. Druckknopfsteuerung, sowie
Kohlen- und Speiseaufzügen
für elektr. u. Handbetrieb.

Gleichzeitig empfehle meine **Reparaturwerkstätte**
für **Aufzüge und Maschinen** bei prompter Bedienung.

Emil Schwebler Seckenheimerstr. 24
Telephon 4189.

Garantiert englische Herrenstoffe
zu Anzügen, Paletot und Damen-
Costümen geeignet.

Jeder Meter M. 6.50

F 1, 10 August Weiß F 1, 10
Marktstrasse 0984

Puppen
Bringe meinen werten Kunden und Gönnern mein
Puppengeschäft u. Puppenreparatur-Werkstätte
in empfehlende Erinnerung.

Marla Steinhilber, Witwe, F 3, 2.

Sparsame Hausfrauen
putzen nur mit

Solarine
(Meyers Putzcreme)
mit der gesetzl. geschützten
Tropfvorrichtung
Egros-Vertrieb:
Hch. Schlerf, Mannheim.

Diese Woche!
Ziehung garant.
19. November.
Nur 1 Mark!
das Los der beliebtesten
Strassburger Lotterie

Gewinnübersicht:
Gesamtbetrag 1. W. **40 000 M.**
1. Hauptgewinn **10 000 M.**
11 weitere Hauptgew. **13 300 M.**
u. 1285 Gewinne **16 700 M.**
zus. 1100 Gewinne **40 000 M.**

Los à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto
und Lote 25 Pfg.
empf. Lotterie-Übern.

J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.

In Mannheim: Moritz
Herzberger, E 3, 17,
A. Schmitt, E 4, 10,
Aug. Schmitt, F 2, 1,
C. Struve, E 1, 9,
G. Engert, Fr. Metzger
Neues M. Volksblatt,
Badisch. G.-Anzeiger,
A. Droschbach Nachf.,
11096

TURUL STIEFEL

Jedes Paar
Spezialmarke **7 25**
Original-
Goodyear Welt **9 50**

Altr. Fr. Kell. Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
vis-à-vis d. Hauptpost
Verkaufsstellen in allen
gröss. Städten Deutschlands.

R. W. Hängelddt-Brenner!
der nie ruht!

Kompl. mit. Kleinst. Mk. 8.-
Rud. Weidell
Hetz- u. Beleuchtungskörper en-gros.
Detail-Verkauf durch
Fritz Weidell, E 1, 3 und
hiesige Installateure.
Da viele ähnliche Arten Brenner
existieren, überzeuge man sich
bei Kauf, dass edle Brenner
geliefert werden. Tel. 3514.

Nissen
Kopfstäbe und deren Brust
verleiht tabak die „Parasiten-
Eisen“, 2 Packe 50 Pfg. aus
dieser
Kb.-Prog. Th. v. Gieseler,
Rheinl. 1474 04, 12. Tel. 3739

Nur bei mir
Feinste Feil-Gänse
Brat Gänse
Zerteilte Gans
Braten, Ragout
Hühner, Hahnen
Enten.

Un-u. Verkauf u. Gänselebern
F. Mayer, D 3, 4.
Telephon 824. 35107

Carl Wagner
E 5, 5, Seltenebau
Gas- und Wasserleitungs-
Geschäft.

Empfehle zu billigsten Preisen:
**Gasbrenner und
Gaszuglampen**
Gas-Pendel m. Hängelicht
Gasbadeöfen neuester
systeme
Wandgasbadeöfen,
(Automaten)
Emaille Badewannen
Gasheizöfen und
54 48 **Radiatoren**
Zurückgesetzte u. gebrauchte
Gasbrenner zu jedem an-
nehmbaren Preis.

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaare

Damenbart

radikal mit Wurzel
so dass ein Wiedersprossen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschäd-
lich per Carton Mk. 3.00 und
Mk. 5.-, von Institut „Re-
naissance“ zu beziehen von:
Seifenhaus M. Göttinger
Nachf., F 2, 2, H. Herke,
Merkurdrogerie, Gondart-
platz. 5683

Empfehle mich im
Wägen und Sägen
besseres Herren- und
Zamensäge. 2000
Prinz Eise Gries
U 5, 21, Seidenbau part.

Elektromechan. Werkstätte u. Installations-Büro
Graab & Lenhardt
Tel. 3338 MANNHEIM U 4, 19a
Ausführung sämtlicher
Reparaturen
elektr. Maschinen u. Apparate
Spezialität: 11963
Maschinelle Reinigung elektr. Maschinen u. Motoren
Regulieren und Reparieren von Bogenlampen
aller Systeme im Abonnement.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Schwachstrom-Anlagen.
Ausarbeitung von Patent-Artikeln jeder Art.

per Liter
Ia. süßer Apfelwein täglich frisch gekeltert **26 Pfg.**
Ia. naturreiner vergohrener Apfelwein 26.
in unseren Gebinden frei ins Haus.
Bitte, Wiederverkäufer, Sontagen Preisermäßigung
Großapfelweinkellerei „Palatina“
Lindenhofstr. 9 Gebr. Weil Lindenhofstr. 9.
Telephon Nr. 1833 und 2253. 2254

Zahnziehen
fast **Schmerzlos à 1 Mark**
Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.

Zahn-Ersatz sowie Plomben
aus bestem Material unter Garantie. 10364
30% Teilzahlung gerne gestattet
Prima Zähne von 3 Mark an.

Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.
F 2, 4a MANNHEIM F 2, 4a
gegenüber d. kath. Kirche

Türe zu!
macht mit Sicherheit u. Ruh,
der beste deutsche Türschlosser

BKS
bei **B. Buxbaum** Markt-
platz.

Neueste Lebertranemulsion
Panera-Jecol
hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten,
Leichtverdauliches und wohlgeschmeckendes Kraftmittel
besonders für schwächliche und in der Entwicklung
zurückgebliebene Kinder. Preis Mk. 1.-
Hauptdepot und Versandstelle: **Löwen-Apothek**
E 2, 16. An den Planken. Tel. 610.

Aus Stadt und Land.
Mannheim, 16. November 1910.

* **Postnachnahmeverkehr.** Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß seit 1. Juli d. J. für die Verendung von Karten und Paleten mit Nachnahme innerhalb Deutschlands neben den bisher verwendeten Formularen besondere Nachnahmeformen und Nachnahmepaletten zugelassen sind, denen eine Postanweisung beizugeben ist, die vom Absender auszufüllen ist. Die Formulare sind auf besterhaltenen Kartonpapier hergestellt und werden bei den Postämtern zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück verkauft. Sie dürfen auch von der Privatindustrie hergestellt werden, müssen aber den amtlich angegebenen Mustern genau entsprechen. Vom 1. Jan. 1911 ab dürfen nur noch die neuen Formulare zur Verendung verwendet werden; hierauf sei besonders hingewiesen.

* **Zur Teuerung.** In der letzten erschienenen Zeitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins richtet die Vereinsleitung einen Appell an die Bankleitungen und Firmen, die Angelegenheiten angesichts der herrschenden Teuerung durch besondere Zuwendungen unterstützen zu wollen. Die Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins weist darauf hin, daß sich ein anhaltendes Steigen der Wohnungsmieten, sowie der Preise fast aller Lebensmittel und Bedarfsartikel bemerkbar mache und betont, daß die Bankbeamten nicht in der Lage seien, die erhöhten Kosten in irgend einer Weise abzumildern. Auch die bei der Finanzreform beschlossenen neuen Steuern erforderten, besonders von den Familien, erhöhte Aufwendungen. Da das Bankgewerbe im allgemeinen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann, ist wohl zu hoffen, daß der Wunsch des Deutschen Bankbeamten-Vereins Gehör findet.

* **Verein für Volkbildung und Abteilung Mannheim der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.** Der zweite Lichtbildvortrag Dr. Jaegers über „Deutsch-Ostafrika“ findet heute (Mittwoch) 8½ Uhr im Bernhardschhof statt. Der Redner wird aufgrund eigener Beobachtungen und Erfahrungen diesmal hauptsächlich die Bevölkerung, wirtschaftliche Bedeutung und Erschließung dieser Kolonie schildern. Eintritt frei.

* **Vortrag über Luftschiffahrt.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Luftflotten-Vereins, der Mannheimer Verein für Luftschiffahrt und die Mannheimer Abteilung des Pflanzens Vereins, am Freitag den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Kasino (R 1 Nr. 1 einen Vortragabend zu veranstalten, zu dem Herr

Reppert zur See a. D. v. Pustau aus Berlin als Redner erscheinen wird. Das Thema des Vortrags lautet: „Der Siegeslauf der Flugtechnik und unsere neuen nationalen Aufgaben.“ Herr v. Pustau wird seine Zuhörer in ein Gebiet einführen, das heute die breitetste Öffentlichkeit beschäftigt und in wirtschaftlicher wie militärtechnischer Beziehung von gleich großer Bedeutung ist. Der Vortragende ist bei allen Berliner Flugvereinen zum Teil in leitender Stellung tätig gewesen, hat an dem berühmten Badegasthof Westing im Juni ds. J. teilgenommen und ebenso der großen Flugwoche der Champagne, sowie dem weltberühmten Circuit de l'Est beigewohnt. Seine neuesten Studien hat Herr v. Pustau noch im Oktober und Anfang November ds. J. in der großen Pariser Luftschiffahrtsausstellung gemacht, sodas mit Recht erwartet werden darf, daß der Vortragabend zu einem genauen und lehrreichen wird. Die Vereine hoffen, daß ihre Mitglieder und deren Angehörige, vor allem auch die Damen, ihre Interesse durch zahlreiches Erscheinen kundgeben und uns in der Arbeit für die gute Sache unterstützen.

* **Das Dürheimer Kinderjohab,** das erst vor 4 Jahren einen prächtigen, mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Neubau bezogen hat, erweist sich dank seiner hervorragenden Auerfolge eines sich so rasch steigenden Besuchs, daß es schon im nächsten Jahre durch Erstellung eines Anbaus eine Erweiterung erfahren muß. Die Kosten dieser Erweiterung sind auf 100 000 Mark veranschlagt. Außerdem erfährt auch der Betrieb durch Einführung von Winterkuren, die am 21. Nov. beginnen werden, eine wertvolle Erweiterung. Dazu kommt noch als besonderer Vorteil für das Kinderjohab des Badischen Brauereivereins hinzu, daß die Höhenlage Dürchheim sich sehr gut zu solchen Kuren eignet.

Kongresszeitung.
* **14. Deutscher Odd-Fellow-Tag in Nürnberg.** Der Orden der deutschen Odd-Fellows, der auch in Mannheim zwei Logen hat, hielt jüngst in Nürnberg unter zahlreicher Beteiligung seinen 14. Bundestag ab. Aus diesem Anlaß hielt in einem Saale des Kulturvereins Prof. Dr. Schiele vor beschränkter Öffentlichkeit einen Vortrag über den Odd-Fellow-Orden als notwendigen Kulturfaktor unserer Zeit. Das Odd-Fellowtum wolle nichts geringeres, als die Welt erobern und alle Völker mit den Grundgesetzen seiner Humanität zum Heile der Menschheit erfüllen. Deshalb lehnt sich der Orden in seiner Organisation an die politische

Einteilung der einzelnen Länder an. Daburh ist er in den Stand gesetzt, sich den Charaktereigenschaften der einzelnen Völker und Stämme anzuschließen und die verschiedenen Völker der Erde zu einem allgemeinen Universalbrüderbunde zu vereinigen. Der wichtigste Bestandteil des Ordens sind die Unterlogen, weil hier der einzelne Bruder durch Selbsterziehung und brüderliche Liebe zu einem würdigen Mitglied des Ordens herangezogen werde. Grundgesetz müsse bei den Brüdern sein: „Einer für alle, alle für einen.“ Der Orden in seiner heutigen Gestalt stammt aus Amerika. Sein Gründer war ein schlichter Handwerker, ein Autodidakt mit hochbegabtem Geiste und mit warmem Herzen, ein Mann, der gelebt, geliebt und geteilt hat, der aus dem Leben hervorgegangen ist und etwas Großes für das Leben geschaffen hat. Die Verhältnisse in Amerika machten es notwendig, die humanitären Bestrebungen in den Vordergrund zu stellen. In Deutschland ist dies nicht notwendig, da unser Staatwesen so viel soziale Institutionen für humanitäre Zwecke geschaffen hat. Trotz dieser vielen sozialen Einrichtungen (Odd-Fellow-Sterbekasse, Witwen- und Waisenfonds, Unterstützung der Ferienkolonien, Unterrichtsstipendienfonds, Unterstützung im Not geratener Brüder usw.) sei der Orden kein Unterstützungsorden oder etwas Ähnliches. Der Orden, der vor 40 Jahren in Deutschland gegründet wurde, hat heute bereits über 8000 Mitglieder. Am einigsten Odd-Fellow zu werden, sei es weder notwendig, Akademiker noch reich zu sein. Höher als akademische Bildung stehe die Bildung des Charakters und des Herzens, die sich im Leben bewährt. Die alten Vorurteile, wonach Geburt oder Reichtum oder Beruf einer höheren Schule den Wert eines Menschen ausmachen, sollen dem Orden verbannt werden. Doch schätzen wir die Bildung nicht gering, wir würdigen dieselbe und müssen von unseren Brüdern auch ein gewisses Maß von Schulbildung und von Geisteskräften verlangen, damit sie den geistigen Anforderungen des Ordens entsprechen können. Auch muß der einzelne Bruder über ein gewisses Einkommen verfügen, um den materiellen Anforderungen der Loge nachkommen zu können. Das Odd-Fellowtum bekämpft auch entschieden jeden Konfessionsunterschied, jeden Klassen- und Rassenhaß. Der Orden gründet sich lediglich auf die unerfälschte Humanität. Das sei der Grund, daß die Logenbrüder als Gegner der Religion und als religionslos gekennzeichnet wurden. Redner schloß: „Der pflichttreue Mensch wird belohnt durch die Freude am rechten Tun, durch das stille Glück der Vereinerung des eigenen Charakters, durch die Seligkeit der gestillten Tränen des Nächsten, durch das Bewußtsein treuen Wirkens.“

Hüten Sie sich, vorohrta Hausfrau
Weisen Sie alles zurück
beim Einkauf von Dr. Thompson's Seifenpulver vor den vielen und wertlosen Nachahmungen.
was nicht nebenstehende Schutzmarke trägt!

Seit 50 Jahren überall erhältlich!

1/2 P.-Paket 15 Pfg.

DR. THOMPSON'S SCHUTZMARKE SEIFENPULVER

Heute und Morgen Schlusstage unseres bekannt billigsten Serien-Verkaufs!

Ein grosser Posten

Kleiderstoffe

darunter:

- Chevrots
- Chevrons
- Costümfstoffe
- Fantasiestoffe
- Schotten
- teilweise reine Wolle

jedes Meter **95 Pfg.**

Damen-Wäsche

- Fantasie-Hemden mit Stickerei u. Handlungsbiz. **95 Pfg.**
- Damen-Hemden, Vorderabschluss m. Spitze **95 Pfg.**
- Damen-Beinkleider aus gut. Creol od. Crotans m. Stick. **95 Pfg.**
- Damen-Nachtjacken aus gutem Creol od. Baumw. Füllend mit gebog. Volant **95 Pfg.**
- Anstandsrocke aus gutem Creol od. Baumw. Füllend mit gebog. Volant **95 Pfg.**
- Farbige Damen-Hosen aus gut. Vauoy m. geb. Volant **95 Pfg.**
- Farbige Damen-Nachtjacken **95 Pfg.**
- Kissenbezüge mit Kinnat und Säumen **95 Pfg.**
- Kinder-Badetücher 100x100 gross **95 Pfg.**

Weiss- und Baumwollwaren

- 5 Mir. Handtuchstoff **95 Pfg.**
- 3 Gerstenkornhandtücher 50/100 **95 Pfg.**
- 1 Dreil-Tischluch 110/130 **95 Pfg.**
- 1 Kaffee-Tischdecke 115x165 cm. **95 Pfg.**
- 1 Mir. Bettdamast, 130 cm br., Ia. Qual. **95 Pfg.**
- 3 Mir. Hemdenflanell **95 Pfg.**
- 2 1/2 Mir. Jackenbiber **95 Pfg.**
- 2 Mtr. Schürzensiamosen 116/118 cm **95 Pfg.**
- 4 Mtr. Bettkattun, 80 cm breit **95 Pfg.**
- 2 weisse Betttücher **95 Pfg.**
- 5 Mtr. guter Hemdenflanell **1.95 Mk.**
- 6 Servietten, solide Qualität **1.95 Mk.**

Gardinen

- 1 Galerie mit Forde, 120-160 cm lang **95 Pfg.**
- 3 Fussmatten **95 Pfg.**
- 1 Wachstuch Tischläufer, 115 cm lang **95 Pfg.**
- Gardinen-Reste bis 4 Meter **95 Pfg.**
- Läuferstoff-Reste bis 4 Meter **95 Pfg.**
- 2 Erbstüll, Brises-bises m. Volant **95 Pfg.**
- 1 Sofakissen mit Volant **95 Pfg.**
- 1 mtr. Linoleum, 200 cm breit **95 Pfg.**
- 1 Pfd. Kapok **95 Pfg.**
- 1 mt. Linoleumläufer ca. 70 cm breit **95 Pfg.**
- 1 mtr. guter Kokosläufer **95 Pfg.**
- 1 mtr. Wachstuch 85 oder 100 cm breit **95 Pfg.**

Ein grosser Posten

Schweizer Stickerei

Serie I **95 Pfg.** Serie II **1.95** Serie III **2.95**

4,10 m **95 Pfg.** 4,10 m **1.95** 4,10 m **2.95**

Vorteilhafte Auslagen in allen Abteilungen.

KANDER

Warenhaus

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Betttücher u. Schlafdecken

Serie I Weisse u. farbige Betttücher **95 Pfg.** (nur völlige Grössen - Stück)

Serie II Schlafdecken **1.95 Mk.** (Ersatz für Wolle, neue Muster - Stück)

Serie III Schlafdecken **2.95 Mk.** (Kamelhaar-farbig mit abgetönter Kante, weiche woll-ähnliche Qualität - Stück)

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Donnerstag, 17. Novbr. 1910, abends 8 1/2 Uhr

im Saale des Friedrichsparks

Vortrag

des Herrn Dr. Julius Aue, von der Heinrich Ersmann, A.-G. Dresden

über:

„Die Entwicklung der Kinetographie u. deren Verwendung für Wissenschaft und Technik.“

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.- in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Beckel, im Verkehrsverein, Kaufhaus Bogens 57, in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe, in der Klarierhandl. v. A. Donsker, sowie bei Eduard Thiels in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.

Die verehrlichen Damen werden hier ersucht, die Hütchen abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesung ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Zeugnisse

in Wahlkreisen vertrieben. Billig.

E. Weiss, Schuhmacher, 21, Dreieck Nr. 403.

Von groß. Treibjagd

Schwerste

Odenwäld. Hasen

Schlegel und Ziemer Ragout per Pfd. 60 Pfg.



Gänse, Enten, Poularden, Hühner und Putzner zu best. billigen Preisen.

Jakob Dürler

G 2, 13. Tel. 913.

Bekanntmachung.

Die Schulordnung betr. Nr. 3078. Den Eltern, deren Kinder die hiesige Volksschule und Bürgerchule besuchen, werden nachfolgende Bestimmungen der Schulordnung zur Beachtung empfohlen:

- Die Anmeldung neu einziehender Kinder erfolgt:
 - für die Herbst- und Wintersemester (U 2, Friedrichsschule, Eingang von U 1 bez.) täglich von 11-12 und von 2-4 Uhr.
 - für die Sommer- und Herbstsemester (U 2, Friedrichsschule, Eingang von U 1 bez.) täglich von 11-12 und von 2-4 Uhr.
- Die Abmeldung von Schülern wegen Ausreisens geschieht dagegen ausnahmslos beim Klassenlehrer (nicht beim Rektorat).
- Urkundenscheine, Anmeldebücher, ärztliche Zeugnisse, Anträge auf Umschulung usw. sind ebenfalls beim Klassenlehrer (nicht beim Volksschulrektorat) einzureichen.
- Nach dem Klassenlehrer sind die Oberlehrer zu den einzelnen Schulabteilungen diejenigen Instanzen, an die sich die Eltern bei Beschwerden, welche die Schüler betreffen, zunächst zu wenden haben.
- Anträge über Schulangelegenheiten (Schulgeld, Anwesenheitsgeld, Verzeihen usw.) wird von 11-12 und von 2-4 Uhr im Bureau des Rektorats U 2 (Eingang von U 1 bez.) mündlich erteilt.

Mannheim, den 12. November 1910.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Die ungerichteten Schulverpflichtungen betr. Nr. 3090. Durch § 4 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 wird bestimmt, dass wegen ungerichteter Schulverpflichtungen eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Volksschulgesetzes vom 21. Oktober 1885 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Volksschulgesetzes lautet:

„Mit Geld bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 10 Mk. werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienst- und Lehrpersonen bestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflanzlinge, Kinde, Dienstboten und Verdinglinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schulpflichtigen Verhältnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, dass nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1884 die Verwendung der Kinder zu gewerblichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 12. November 1910.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sidinger.

Stadt. Wohnungsstellen

erteilt Unvermieteten in allen Wohnen des privaten und öffentlichen Rechts folgende Stellen:

Seit 11 des alten Rathaus (Korridor).

Sprechstunden:

Montag abends 6-8 Uhr.
Dienstag abends 6-8 Uhr.
Bürgermeisteramt.
Dr. Winter.

Rudwig & Schüttelhelm

Reinigungs-Griffel

Reinigt alle Holzoberflächen aller Holzgegenstände, Dampf-Griffel, Holzbohlen aller Art etc. Wir liefern, fertigen, montieren, reparieren, trocknen in ca. 2 Stunden neu angelegte, nicht wasserhaltige, Dampf-Griffel, Holzbohlen aller Art etc. Wir liefern, fertigen, montieren, reparieren, trocknen in ca. 2 Stunden neu angelegte, nicht wasserhaltige, Dampf-Griffel, Holzbohlen aller Art etc.

Original-Fabrikanten für 1.200
Eingros u. Detail nur zu haben bei

Rudwig & Schüttelhelm
O 4, 5 Holzmarkt O 4, 5
Gen. 1882, Telefon 292.
Eingros-Verkauf von Staubsaugern
Reinigungs-Griffel
Spezialität
ja. Parteil. u. Vorkaufsmittel.

Werbung!

Edl. reinen Wachholder- u. Spitzwegerich-Zaft von Selter, hergestellt in der Natur zu haben Donnerstag, den 17. u. Sa. abg. von 10. Uhr. auf die. Bismarck-Jungbrunnen, Weinhandlung.

Käufel Vogt.

Komme auf längerer Zeit nicht mehr.

N 4, 22 2. St. im gut. Mittel u. Abendlich können auch einige def. Herren trin. 100

D. FREY

Annoucen-Expedition
Mannheim K 2, 10
Planke.
Telephon 97.

Ein tücht. unverheirateter, funktionfähiger Mann, sucht

Einkaufsposten

oder Filiale in Braunschweig, Chemnitz, H. 832 an D. Frey, Kaiserhof, Mannheim. 1009

RUDOLPH MOSE

Niesen-Berdienst

durch Übernahme ein Waren-Verhandlungsbüro in Viehhändler-Handlung. Sichere dauernde Beschäftigung. Kapital nicht nötig. Kostpunkt kostenlos. Off. mit

L. J. 4304 an Rudolf Mose, Leipzig. 10451

Grösseres Gut

in der Westpfalz, mit ca. 30 ha Felder u. Wälder, in der Nähe eines Industrieortes, p. 1. Jan. 1911 unter günst. Bedingungen zu verpachten.

Abschließen mögl. Ihre Adresse unter Aufsicht Jäger Verhütung unter R. 397 F. M. an Rudolf Mose, Mannheim 10452

Läden

Läden, 06, 99a

(Gte. H. Platten u. Erdbeerge-Strasse, gr. mod. Schaufenster, voll. Sauterierwaren, Bestel-Abholung u. im Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17. (Faubourg) Tel. 851. 2072

T 6, 7

Laden

nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche der sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Sackstr. 2, Stadtk. oder T 1, 16, 2. Stadtk. 2097

Stallung.

Stallung

für etwa 8 Pferde nebst Remise für zwei Wagen, ein weisses Haus, Keller und Heupelzer per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für Milchviehhaltung, was können event. für Fleisch- u. Wassergeschäft eingerichtet werden. Näheres 10482

H. Kirsch
Hausverwalter K 7, 1.

Möbl. Zimmer.

B 4, 14 möbl. Bartereeim. sol. zu verm. 41282

B 2, 10 1. Et., 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 41284

B 6, 22a eine Treppe, schön möbl. Zimmer, ev. Balkon und Schlafkammer an ruhigen Platz zu vermieten. 41285

B 7, 10 neu möbl. Zimmer sol. zu vermieten. 4129

C 1, 14 schön möbl. Bartereeim. zu verm. 41291

K 1, 15 2 Et., Redarier, schön möbl. Zimmer, ev. Balkon zu verm. 41292

L 12, 8 gut möbl. Bartereeim. zu verm. 41293

M 4, 4 8. Et., ev. eleg. möbl. Zimmer, ev. Balkon, ev. per 1. Dez. zu verm. 41294

O 3, 9 2. Et., ev. eleg. möbl. Zimmer, ev. Balkon, ev. per 1. Dez. zu verm. 41295

R 5, 2 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten ev. per 1. Dez. zu verm. 41296

Sellenstr. 50 schön möbl. Zimmer u. Schlafkammer mit Kaminofen zu vermieten. 41297

Vollering 10, 1 Et. schön möbl. Zimmer, ev. Balkon, ev. per 1. Dez. zu verm. 41298

Varieung 25, 111. 116. schön möbl. Zimmer u. Schlafkammer ev. ev. per 1. Dez. zu verm. 41299

Varieung 27, 2 Trepp. schön möbl. Zimmer ev. mit Bad zu vermieten. 20822

Scheindammstr. 6 2 Et. Nähe d. Bahnh. gut möbl. Zimmer, ev. Balkon, ev. per 1. Dez. zu verm. 41300

Ruppertsdr. 8, 8. Etage 118. schön möbl. Zimmer, ev. Balkon, ev. per 1. Dez. zu verm. 41301

Schimperstr. 7, 2. Et. schön möbl. Zimmer zu verm. 40767

Wing. Wilhelmstr. 17, 4 Et. schön möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 41078

Gut möbl. Zimmer sol. od. später zu verm. 41308

Talbergstr. 13, 2 Et. r.

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4, Sival-Station
Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20841

K 4, 12 (Löhnting), 2 Et. 200000
Reichlich Mittag- u. Abendtisch, für bessere Herren in feiner Küche. 20837

Roh- u. Haushaltungsschule.

N 4, 7 pt.
Empfehle besseren Privat-Mittag- und Abendtisch.

Der billige Schuh-Markt dauert fort!

- - Verkaufs-Veranstaltung grössten Stils! - - 11450

Tausende Stiefel werden unter Preis verkauft!

- - Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen! - -

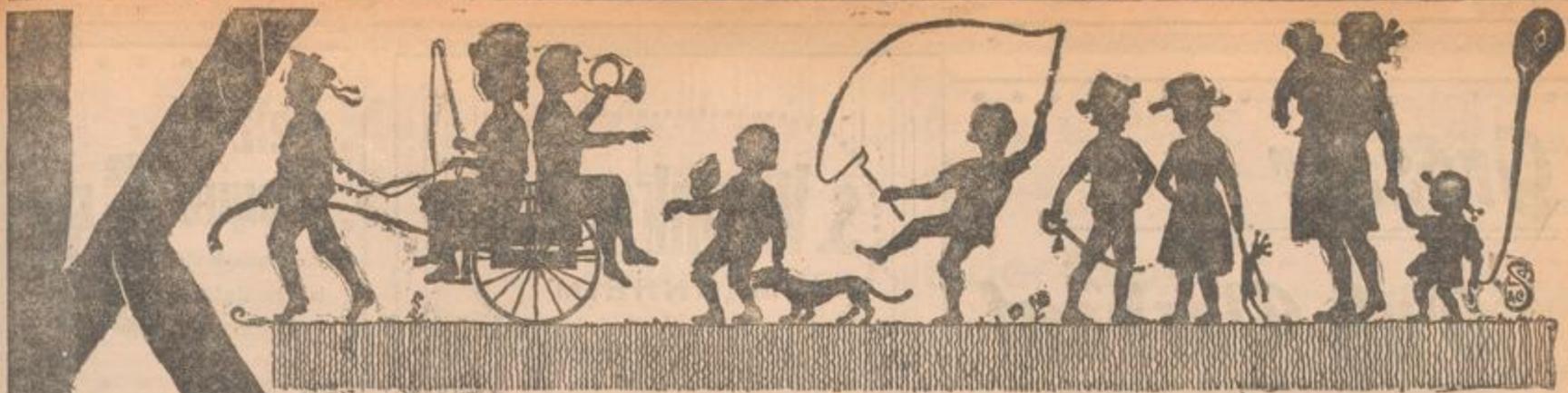
Versäumen Sie es nicht!

Schuhhaus Otto Baum

J 1, 1 (Breitestrasse) und Schweizingerstrasse 32.

Der Einkauf einer Anzahl sehr feiner Posten verursacht nicht, dem Publikum wieder eine rechtliche Gelegenheit zu unerschwinglich billigen Käufen zu geben. Ich habe diese Veranstaltung über diese Sonder-Bankette hinaus noch auf einen Zeitraum anderer Artikel ausgedehnt und nehme es daher

Billiger Schuh-Markt.



KINDERTAGE

Gratis

während der Kindertage ein ca. 70 Seiten starkes gebundenes Erzählungsbuch, auf Wunsch, mit nachfolgendem Inhalt:

Märchen von Gebr. Grimm, Der Schiffsjunge, Blütenstraus, Münchhausen, Märchenschatz, Tausendschön, Genofeva, Die Gemajäger, Die Biberfänger, Aus dem Wunderreich, Die Felsjäger etc.

Beginnend heute am schulfreien Mittwoch-Nachmittag

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke

Knaben-Normalhemd					
halbwollne Vorder- od. Achselschluss					
Länge	65	70	75	80	85 cm
	135	150	165	180	195

Knaben-Normalhemdhosen									
bewährte halbwollne Qualität									
Länge	55	62	70	77	85	92	100	110	cm
	90	106	115	125	140	155	170	190	

Mädchen-Normalhemdhosen									
vorzügliche halbwollne Qualität									
Länge	55	62	70	77	85	92	100	110	cm
	106	115	130	145	160	175	190	205	

Knaben-Normalhosen						
gute bewährte halbwollne Qualität						
Länge	27	30	33	36	39	42 cm
	110	120	130	145	160	175

Mädchen-Reform-Trikot-Hosen						
marinefarbig, gefüttert						
Länge	45	50	55	60	65	70 cm
	145	180	175	210	230	260

Gestrickte Knaben-Höschen				
passend zu Sweaters in marine, braun, rot				
Größe	35	40	45	50
	196	215	240	260

Ein Posten Knaben-Sweaters	
Länge 40 bis 55 cm durchweg St.	98 Pf.
Ein Posten Knaben-Sweaters	
gute halbwollne Qualität . Länge 45 bis 60 cm St.	185

Kinder-Wäsche.	
Knaben-Hemden aus bestem Chiffon von	135 an
Knaben-Nachthemd Croisé gerahmt von	250 an
Nechtkutten weiss Croisé, Länge 60-70 cm von	135 an
Nacht-Anzüge weiss Croisé Länge 60-80 cm von	190 an
Mädchen-Croisé-Nachthemden mit Umlagkragen und Peston von	250 an
Mädchen-Hemd aus gerahmtem Cöper m. Achsel- od. Vorderschl. v. Chiffon m. Feston von	90 Pf. an
Höschen aus gerahmtem Cöper, Bündchenform, Volant und Zacke von	140 an
Höschen aus gerahmtem Cöper, Kniefasson mit Poston-Volant von	185 an
Röckchen mit Leibchen aus bestem Croisé mit Volant von	180 an

Kinder-Schürzen	
Ein Posten Siamosen-Reform-Hänger Länge 45 bis 55 cm durchweg St.	98 Pf.
Knaben Siamosen-Spielschürzen von	75 Pf. an
Spielschürzen gest. von	90 Pf. an
Studentenschürzen von	135 an
Soldatenschürzen von	110 an

Kinder-Pelze	
Garnitur Muff u. Kragen aus weissem Wirbelstoff	175
Garnitur Muff u. Kragen Hermelin imitirt	295
Garnitur Muff u. Kragen Tüdel weiss	675
Knaben-Kragen schwarz Kanin	175
Knaben-Mütze Nutria mit od. ohne Ohrenkl. 5 1/2	475
Kragen-Nutria zu der Mütze passend	475



Kinder-Taschentücher	
Linon-Tuch in Mappen 1/2 Dtz.	65 Pf.
Kindertuch weiss mit buntem Bildersand 1/2 Dtz.	95 Pf.
Linontuch carlet 1/2 Dtz. im Carton	95 Pf.
Kindertuch mit gest. Buchstaben 1/2 Dtz.	135

Kinder-Mützen	
Tellermützen Tuch marine, mit Schriftb.	175
Runde Mütze marine, Cheviot oder Tuch	175 145
Lammfellmützen mit Ohrenklappen weiss St.	75 Pf.

Gefüllte Nähkasten	
38 Pfg. 60 Pfg. 95 Pfg. 135 175	

Kinder-Regenschirme	
145 185 390 450	

Kinder-Täschchen	
75 Pfg. 95 Pfg. 125	

Lieschen Sehr gefällige Kinderglocke aus Rauhaargestoff, in weiss und rot, mit Rüsche und Rosette, für das Alter von 2-5 Jahren, wie Abbildung. nur 3⁰⁰

Märrli Mädchenhut, gute Filzform mit weissem Pelz garniert, in schwarz, marine, rot, braun, bleu, nur 4⁷⁵

Kinder-Handarbeiten	
---------------------	--

Kinder-Handschuhe	
30 Pfg. 45 Pfg. 75 Pfg.	

Haarbänder in allen Farben	
38 Pfg. 28 Pfg. 22 Pfg. 12 Pfg.	

Schulstrümpfe	
langjährig erprobte Qualität, Reine Wolle, ohne jede Beimischung, 4fach Fuss, 5fach Perse und Spitze	
Größe	5 6 7 8 9 10 11 12
Paar	120 135 150 165 180 190 210 225

HIRSCHLAND

Mannheim

an den Planken.

Sportliche Rundschau.

Wiatif.

* Herabflug Paris-Brüssel. Legagneux und Martinet haben ihre Fahrt auf Harman-Zweidecker von Paris nach Brüssel bei Berechnung des Zeitunterschieds von 9 1/2 Minuten zwischen Frankreich und Belgien in etwa 3 Stunden gemacht, was einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde gleichkommt. Der rascheste Schnellzug braucht etwa 4 Stunden. Dieser scharfe Flug ist durch den kräftigen Südwestwind zu erklären, der den Flugapparat vorwärts trieb. Legagneux sagte selbst sei seiner Ankunft auf dem Exerzierplatz in Etterbeek bei Brüssel, daß es eine Tollheit gewesen sei, bei solchem Wetter zu fahren. Unterwegs habe man in Compiègne und Bapaume Halt gemacht. Die Abfahrt von Paris erfolgte um 37 Uhr früh, die Ankunft in Brüssel bei Regen und Wind kurz nach 10 Uhr früh. Da der Wind gegenwärtig manchmal in Sturm überzieht, ist die Rückfahrt vorerst wohl kaum möglich.

Rasenspiele.

* Der Sportverein Mannheim-Waldhof spielte am Sonntag das Schlußspiel der Vorrunde der Klasse B des Reichsgaues gegen den Mannheimer Ballspielklub und konnte diejen-

mit 15:0 Toren abfertigen. Der Sportverein, der erst dieses Jahr in die B-Klasse aufgerückt ist, zeigte seine Spieltüchtigkeit dadurch, daß er mit seinen beiden Mannschaften die erste Stelle einnimmt. Die 1. Mannschaft steht an erster Stelle mit 12 Punkten und 41:11 Toren, während die 2. Mannschaft mit 9 Punkten und 37:11 Toren ebenfalls an erster Stelle steht.

Winterport.

S. Der Schwäbische Schneeschuhbund hat in seiner am Sonntag in Stuttgart abgehaltenen Bundesversammlung, welcher etwa 100 Skiläufer und Vertreter von etwa 30 Bundesvereinen anwohnten, beschloffen, am 4. Februar n. J. in Balesbronn bei Freudenstadt einen Bundeswettkampf zu veranstalten. Der Bund hat im letzten Jahr drei große kunstgerechte Sprunghügel erstellt und zwar bei Balesbronn im Schwarzwald, auf dem kalten Feld bei Donnshof (auf der Alb) und bei Leutkirch im Allgäu. Zur Erörterung kam auch die Gründung einer besonderen Zeitschrift.

Stimmen aus dem Publikum.

Stadtbahnstrassen.

Am Montag und Dienstag in der vorigen Woche war der Verkehr zwischen der inneren Stadt und dem Lindenhof-Stadteil ein beiderseitig lebhaftes, daß ihn die für diesen Zweck eingestellten Wagen der elektrischen Straßenbahn nur teilweise bewältigen konnten.

Selbst der einzige Anhängewagen, welcher auf dieser Linie zu sehen war, war so überfüllt, daß Tugende von Menschen an den Haltestellen Rathaus und Schloß vergeblich auf Fahrgelassenheit warten mußten. Ich habe bisher absichtlich geschwiegen, in der Annahme, daß mit dem 10. November dieser Mangel aufhören würde. Die Ergebnisse am 10. und 11. November nötigen mich aber, die mangelhafte Organisation der Waldparklinie, unter welcher die Lindenhofbewohner zu leiden haben, öffentlich zu beklagen. Am Freitag z. B. war es ganz unmöglich, einen Platz zu finden, so daß ich gezwungen war, in der Stadt zu essen, weil ich wegen Erfüllung bei diesem Wetter nicht zu Fuß den Weg machen konnte. Während des Wartens an einer Haltestelle machte ich folgende Beobachtung: Linie nach Ludwigshafen — höchstens halb besetzt. Linie Schloßhof — fast leere Wagen, Linie Waldpark — zum Brechen voll! Ist das ein Zustand? Vor kurzem wurden einige Herren von der Stadtverwaltung in Zeitungen belobt, weil sie sich um das Bundeskommen der Vorortbahnen so große Verdienste erworben hätten. Im Namen aller Lindenhofbewohner möchte ich diesen Herren sagen: Seht euch, bitte, persönlich den Verkehr auf der Lindenhoflinie an und erwerbt euch dort durch eine dem tatsächlichen Verkehr entsprechende Organisation den Dank der Lindenhofbewohner.

Einer für Viele

Grosser Putz-Verkauf

zu staunend billigen Preisen!

Beachten Sie unsere Spezialfenster!

Grosse Posten

Ungarnierte Damenhüte

aus gutem Filz, nur moderne diesjährige Formen, in allen 3 Serien schwarz und viele moderne Farben

Grosse Posten

Garnierte Damenhüte

aparte schicke Neuheiten in Riesenauswahl, aus der wir ganz besonders hervorheben



Pelz-Toque **6.50** Mk.
die grosse Mode in verschiedenen Pelzarten

Auffallend preiswert! Plumes-Hüte

Ein grosser Posten echte

sehr schicke Formen grosse und kleine Glocken und aufgeschlagene Façons

5.90

Serie I
Regulärer Wert bis zu **4.00** jetzt **1.00** Mk.

Serie II
Regulärer Wert bis zu **6.50** jetzt **1.50** Mk.

Serie III
Regulärer Wert bis zu **8.50** jetzt **2.00** Mk.

Serie I
Grosse flache Glocke aus gutem Filz mit Pelzbandeau, Spitze und Rosen-Garnitur . **9.75** Mk.

Serie II
Aparte schöne Backfischhüte in verschiedenen Ausführungen feisch garniert **6.75** Mk.

Serie III
Grosse schicke Velvetglocke mit Boa-Garnitur in vielen Farben **9.75** Mk.

Stahlähnliche Kordel **1.95**
mit Quasten für Hut-Garnituren .

Alle noch vorrätigen
Original Modell-Hüte
jetzt bedeutend unter Preis!

Grosse Posten
Flügel, Fantasies, Rosen, Geranien, Chrysanthemum **95** Pfg.

Alle Preise rein netto!

Verkauf in der I. Etage!

Nur solange Vorrat!

Mittwoch
und
Donnerstag

Die beiden
Schlusstage
unseres

95 Pfennig
Verkaufs!

Alle am Lager nicht mehr vorrätigen Artikel werden während dieser Tage bereitwilligst aus dem Fenster = herausgenommen. =

Große Herren- und Damen-Versteigerung

Auktionslokal: **Q 3, 4.**

Heute **Mittwoch** und **Donnerstag**,
vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr
beginnend wird im Auftrag ein großes Auf-
gebot, mehrere hundert Fabrikreste und
Aupons, hauptsächlich bessere, moderne
Stoffe, deutsche und ausländ. Fabrikate,
für feine Herrenanzüge, Paletots und
Kostüme etc., da besonderer Umstände
wegen vollständig geräumt sein muß,
zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben
worauf Siehaber ohne Kaufzwang löslich
einlabet. 11440

M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4 Mannheim Q 3, 4

J 1, 4 Breitestraße J 1, 4

Damen-Konfektions-Versteigerung

bis inkl. Samstag, den 19. ds. Mts.
In jedem annehmbaren Gebote,
11450 **C. F. Stübel, Bw.**

Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für
Mädchen kostenlos, Dienstboten bezahlen 10% des Monats-
lohns. Bureau: Schwelingerstraße 83, Telefonische II
1. Stock, Tramhahndienststelle. Briefkastenstraße. Sprechstunden
täglich von 3-5 Uhr. 1498

Kopfwaschen u. Haarpflege

11266



für Damen
bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Er-
haltung ausgeschlossen. Ver-
wende meine vorzügliche Theo-
Shampoo, Eigenes Shampoo,
Kopfmassage. — Aufmerksam. Be-
achtung. — Sachgem. Behandlung.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 3868. Planken, D 3, 8, 1 Treppe.

Weinrestaur. Feldmarschall Moltke.

Donnerstag, 17. Novemb., abends Stammessen.
Spezialität: 41933

Lendenbraten garniert mit Conserven
gesalzene Ochsenzunge mit Erbsen
und Kartoffelcroket
..... **Haas mit Nudeln etc.**

worauf freundl. einladet **Marg. Wähler, Bismarckpl. 10.**

Café Dunkel, E 3, 1a.

Morgen, Donnerstag, 17. Nov.
Grosses Schlachtfest

Morgens: Weißfleisch mit Kraut.
Abends: hausgemachte Würste. 11440
Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein **Emil Anna.**

Johann Mahler

Jahres: **W. Luis**
F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12
Cocosmatten
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder
Tel. 2877. Preisliste. Tel. 2877.

Haasenstern & Vogler AG
Annoeren-Akademie für alle Zei-
tungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 21
11499

Selbständig machen

und jährlich
viel Geld

verbienen kann sich jeder intelligente Herr leisten. Be-
ruf, der in der Zeit über 1000.- verlangt. Struhsen/geb
unabhängig nicht nötig. CR. unter F. 100 an Postkasten
& Regier. u.-G. Treiben. 7105

Stellen finden.

Wegen Ueberlastung

wollen wir die Generalvertretung unseres äußerst lukrativen Unternehmens für
Mannheim
an strebsamen Kaufmann auch Beamten oder Militär a. D. übertragen. Bei
anabehender Bearbeitung sehr hohes Einkommen sicher. (Keine Versicherung
oder dergl.) Zur Uebernahme auf eigene Rechnung 5-6000 Mk. disponibel er-
forderlich. Fachkenntnisse unnötig.
Ausführliche Offerten mit Referenzen und Altersangaben bitten wir unter
Chiffre **Z. E. 468** durch **Hausenstein & Vogler, Berlin, W. 9.**
einzusenden. 7104

Ankauf.

10 gebrauchte gute
Glas- oder
Schreinerhobelbänke
mit Besagremmen. Ver-
kauf gegen Bar zu fairem ge-
richt. Offerten mit Nr. 55274
an die Druck. 66. Bl.

30 Kaufe

30 gefragene
Herrn- u. Frauenkleider
Stiefel u. Mädel, zahle die
höchsten Preise.
Jakob Scheps
Schwelingerstr. 81. Tel. 3597.

Verkauf.

Pollert. Schlafzimmer.
mit groß. Spiegelkranz, weiß
geputzt, mit Kachelboden,
mit 2 prächtige Mädel
billig zu verkaufen. 55279
Heb. Seel, Auktionator.
N 3, 10. Tel. 4508.

Auffallend billig

verkauft sofort:
• Plagendereden • Kleider-
schrank • Spiegel • Wand-
uhren • Pendeluhren • Ge-
mälde • Bilder • Einleucht-
ter • Stühle • In. Fuß-
boden • Lampen • u. c.
Fritz Best, Auktionator
Q 4, 3. Telephon 2219

Stellen suchen

Wiederfräulein,
die 1. oder 2. Klasse ausgebildet
sind und schon in Stellung waren,
werden gesucht per sofort.
Häherer Frau Kroschel,
T 5, 10. — Tel. 4797. 55282

Verkauf

2 neue, gute polierte, hochfeine
Betten,
mit Kapselrahmen, billig zu verk.
Heb. Seel, Auktionator.
N 3, 10. Tel. 4508.

Briefmarken

und Ganzlochen zu verkauf. 1400
verschiedene, Seul, Ralslagener
Nr. 900. Offert mit Preis unter
Nr. 55277 an die Druck. 66. Bl.

Magazine

J 7, 29
Ruben, Hinterhaus, 3 Stad-
werke u. Keller, ca. 300 qm, mit
Toreinfahrt, für Museum
kleinere oder geräumigere
Jahresbetrieb geeignet zu verm.
20840
Abfüllraum
ca. m. Wohnung, 107, zu verm.
20838 Schwelingerstr. 161
Magazin
ca. m. Bureau
sofort zu verm.
20848
G 2, 2, Marktplatz.

Stellen suchen

Ausländerin
22 J alt, mächtig b. franzö.
u. englisch, sucht Stellung
Sprache, sucht Stellung
wo ihr Gelegenheit geboten ist,
ihre Sprachkenntnisse zu ver-
werten. Off. mit Gehaltsan-
gabe, Nr. 15 an Annonc. Exped.
Seinr. Eisler, Neustadt
a. d. Gaardi. 11408

Angenehmer Sommer

mit allen Kontorarbeiten ver-
traut, sucht sich zu verändern.
Off. Off. u. 41236 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Sehr kl. Familie würde
ruhigem Herrn 2-3 Zimmer
in ant. Hause abgeben, zeit-
entw. Wohnen mieten.
Offerten mit Nr. 40667 an
die Expedition des Blattes.

Mittag- u. Abendisch

Häherer, Mittag- u. Abend-
isch, T 3, 22. 40795

Hermann Fuchs früher C. E. Herz N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Telephon 223

beim Kaufhaus

11364

Hervorragend billige Blusen- und Kleider-Stoffe

In Kleiderstoffen leiste ich hiermit etwas ganz besonderes. Sowohl in Herbst- und Winter-, wie in Frühjahrsstoffen sind die Vorteile überzeugend und die Realisation dieses Angebots für Weihnachts-Einkäufe ist gleichbedeutend mit Ersparnissen an barem Gelde.

Mannheim, Herbst 1910.

Hermann Fuchs
früher C. E. Herz

Ein Posten Blusenstoffe
neues Dessins, vorherrschend grau Meter **75 Pfg.**

regulärer Wert Mk. 1.--

Ein Posten Blusenstoffe
schöne helle Streifen Meter **85 Pfg.**

regulärer Wert Mk. 1.15

Ein Posten Blusenstoffe
hauptsächlich reinwollene Planelle Meter **Mk. 1.30**

regulärer Wert bis Mk. 2.40

Ein Posten reinwollene hell und dunkel-farbige doppeltbreite Stoffe Meter **Mk. 1.25**

regulärer Wert bis Mk. 1.75

Ein Posten reinwollene ausgezeichnete 110 cm br. Elsässer Kleiderstoffe, hell und dunkel Meter **Mk. 1.50**

regulärer Wert bis Mk. 2.50

Ein Posten reinwollene hervorragende Qualitäten Elsässer Kleiderstoffe, 110 cm br., auch blau-grüne Karos Mtr. **Mk. 1.95**

regulärer Wert bis Mk. 3.65

110 cm graue Karo für flotte Kinderkleider, reinwollene **Mk. 1.75**

regulärer Wert Mk. 2.65

Eine Serie 130 cm schwarz-weiße Karo, reinwollene Ia. Qualität **Mk. 2.35**

regulärer Wert bis Mk. 3.50

110 cm schwarze feine Kammgarn und Mohair **Mk. 2.25**

regulärer Wert bis Mk. 3.60

Samte

für Kleider und Blusen

Blusen-Samte

alle Farben

Mk. **1.75** regulärer Wert bis Mk. 3.25

Lindener-Kleider-Velvet

blau, braun, bordeaux, grün

Mk. **2.95** regulärer Wert bis Mk. 4.50

Schreibmaschine
jede wenig gebraucht (Gutes Erg.) für Mk. 175.- abzugeben.
4126 D 1, 2, III.

Pferdebesitzer!
Vorsicht!
beim Kauf von H-Stollen.
Nur die Marke 
Metz unbedingt Garantie dafür, daß Sie die althergebrachten Original-H-Stollen aus der Fabrik Leonhardt & Co. erhalten. Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.
1965

Günstigste Bezugsquelle für Schneiderinnen
Täglich Eingang moderner Neuheiten in Besätzen, Spitzen und Posamenten Knöpfen, Rüschen, Kurzwaren, Armblätter

Jackefutter: Seiden-Serge 120 cm . . . 5.50 4.75 3.80
Seiden-Damast 3.50 2.75 2.25
Berl. Jackettfutter 140 cm 2.60 2.25 1.85

P 5, 1. Otto Hornung P 5, 1.
Telephon 3108. Telephon 3108.
Spezialhaus für Schneiderinnen — Bedarfsartikel.

Zahnatelier H. W. Rosenfelder
Dantist
N 2, 3. Tel. 3340.

Heirat

Heirat!
Boten ohne Vermittlung in nur feinen Kreisen für Damen kostenlos. — Zahlre che gebild. Damen mit großem nachweisbarem Vermögen suchen pa. Herren kennen zu lernen. Strengste Diskretion. Nicht-anonyme Offerten unter Nr. 41101 an die Exped. d. Bl.

Witwer Mitte 40, mit Vermögen u. 2 groß. Kindern wünscht mit älterem Mädchen od. kinderlose Witwe zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offert mit Vermögensangabe unter Nr. 41144 an die Expedition ds. Blattes.

MÖBEL

Ciolina & Hahn
N 2, 12 — N 2, 12
81568

Verkauf

Neue Möbel!
Kleiderkasten, Größe 18. —
Schreibtische mit Tisch . . . 30.—
Trumans, engl. pol. 35.—
Bettsofa mit Spiegel 44.—
Schiffsanstrich, poliert . . . 48.—
Tisch-Dinast 55.—
Spiegelschrank, poliert . . . 55.—
„Sagard“ -Rüch 110.—
Schlafzimmer „Roben“ . . . 350.—
Aberle, G 3, 19.
55201
Eine Einpännerröhre
mit Schichtenkranz, ziemlich neu, für ca. 60 Ventis. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 55245 an die Expedition ds. Blattes.

Buntes Feuilleton.

Das Frauen für Toiletten ausgeben. Einen Einblick in das Toilettenbudget der modernen Frau, den jeder Ehemann nur mit gelindem Schauer tun wird, eröffnet ein Aufsatz von Emily Post in der englischen Frauenzeitschrift Gode's Own Paper. Die Preise, die heute Damen für ihre Toiletten anlegen müssen, sind in den letzten Jahren umgekehrt um das Sechsfache gestiegen, und die Menge der Toiletten, die bei einer eleganten Frau für notwendig erachtet werden, hat sich verdrei- und vervierfacht. Wenn früher zwei oder drei Hüte für die Saison genügten, so dürfen jetzt ein Duzend nicht als erschöpfend gelten, und diese Hüte fordern ganz andere Summen als früher. Es ist durchaus nichts Seltenes, daß für einen Hut mit schönen Straußenfedern 1000 M. angelegt werden, und ein Paar eleganter Schuhe kosten 120, ja 200 und 300 M. Während man früher eine kostbare Abendtoilette sich schon für 500 M. herstellen lassen konnte, erheben jetzt die Damen bei großen Gesellschaften mit Toiletten, die von 800 bis zu 2000 M. kosten. Für diesen ungeheuren Luxus und die beständig steigende Kostbarkeit, die im Reich der Mode herrschen, macht die Verfasserin den Einfluß der Amerikaner verantwortlich, die die vornehmen Kreise der europäischen Gesellschaft mit einem Geiz des Progressismus überflutet haben. Die amerikanische Frau ist heutzutage, nirgends gibt die Frau in der Welt so viel für ihr persönliches Schmuckbedürfnis aus als in Amerika. Nirgends wird auf Kleidung so viel Gewicht gelegt, hängt das Glück der Frau so von der Kleidung ab wie im Lande des Dollars. Es ist ein trauriger Gedanke, daß die planlose Eitelkeit dieser jungen, sich in Extremen bewegenden Kultur über die vornehme Solidität und Zurückhaltung, die früher in der europäischen Gesellschaft herrschten, einen Sieg auf der ganzen Linie davonträgt. Die Amerikanerin hat sogar in den führenden Kreisen der Pariser Mode sich einen nachgebenden Einfluß verschafft, man muß mit ihrem Geschmack und ihren Wünschen rechnen, und die Pariserin wird unwillkürlich in den Tausel des Extremismus und Ausschürens um jeden Preis mit hineingerissen. Die Verfasserin erzählt von der Unterhaltung mit einer der elegantesten Damen der englischen Gesellschaft, die ihr von ihrem Toilettenbudget ein und jetzt berichtete. Als jungverheiratete Frau sei sie mit 2000 M. im Jahre ganz gut ausgekommen. Jetzt verbrachte sie 20 000 M. und müße dabei sehr sparsam sein, sich sehr einrichten, um nicht alljährlich hinter dem geforderten Luxus zurückzubleiben. Wie sie wird gewiß auch manche andere Dame nach den schönen Zeiten zurückzuführen, in denen nicht so der große Geldbeutel als der feine Geschmack und die vornehme Kultur der Dame für die Werbung ihrer Toiletten ausschlaggebend waren.

ohne mit Juccani näher bekannt zu sein, jahrelang täglich zum Diner erscheinen. „Sehen Sie,“ so erzählte Juccani einst lächelnd, und wies auf diesen treuen Freund, „den habe ich vor zwei Jahren einmal zu Tisch eingeladen, und er nahm ohne weiteres an, daß die Einladung auf ewig gelte. Er fehlt nie.“ Wenn der Commendatore verzeihe oder einmal außerhalb seines Hauses sei, so würde dem hartnäckigen Wirt allein sein Diner serviert, und wenn er selbst — was übrigens seltener vorkommt — verhindert war, dann verzeihe er nie, durch einen Brief höflich mitzuteilen, daß es ihm „heute zu seinem größten Bedauern nicht möglich sei, der lebenswichtigen Einladung Folge zu leisten.“ Mit der Zeit fühlte er sich heimlich und begann die Dienerschaft zu tyrannisieren. Köpfe ihm das Rom nicht, so wandte er sich ohne weiteres an den Hausmeister und äußerte vorwurfsvoll: „Ja schämen Sie sich denn gar nicht, an der Tafel eines Juccani eine solche Wirtshausloft zu servieren?“ Und der freimütige Gastgeber antwortete ihm höflich, wolle dem Haushofmeister zu, und das beanstandete Gericht kam nicht mehr auf den Tisch.

Was ein moderner Krieg kostet. In der „Quarterly Review“ veröffentlicht Edgar Grammond einen Aufsatz, der sich mit der Lage der internationalen Finanzen während der Zeit eines Krieges beschäftigt. Der interessanteste Teil seiner nationalökonomischen Auswärtensrechnungen ist die Abschätzung der Kosten eines großen europäischen Krieges, in dem England verwickelt wäre. Er erwähnt, daß der österreichische Finanzminister am 22. April d. J. im österreichischen Reichstag festgestellt hat, daß ein Krieg Österreich-Ungarns 10 M. täglich pro Mann kosten würde, ohne dabei irgend welche Summen für Pensionen, Entschädigungen und andere aus einem Krieg entstehende Ausgaben mitzurechnen. Ein Krieg von 6 Monaten Dauer, in dem 2 Millionen Soldaten mobil gemacht wären, würde also nach seiner Schätzung 3 600 000 000 M. verschlingen. Ueber die Kosten der letzten Kriege macht der Verfasser folgende Angaben: Während des deutsch-französischen Krieges betragen die Gesamtverluste Frankreichs an getöteten, verwundeten und gefangenen Mannschaften 21 500 Offiziere und 702 000 andere Soldaten. Die Kosten des Feldzuges beliefen sich auf 1 088 000 000 M. Die Verluste Deutschlands werden von Grammond auf 6247 Offiziere und 123 400 Mannschaften berechnet; die Ausgaben für das Militär beliefen sich auf 1 550 000 000 M. Der südafrikanische Krieg dauerte gegen 31 Monate, die englischen Verluste an verwundeten und getöteten Soldaten beliefen sich auf ungefähr 44 700 Mann; die direkten Kosten des Krieges wurden von dem Schatzamt Großbritanniens auf 4 220 000 000 M. beziffert, die Verluste der Buren betragen an in der Front stehenden Soldaten 4000. Der russisch-japanische Krieg dauerte ein und ein halbes Jahr. Die japanischen Verluste beliefen sich auf 135 000 Mann; die direkten Kriegskosten betragen für die japanische Regierung 1 400 000 000 M. Die Russen verloren an verwundeten, getöteten und gefangenen Soldaten ungefähr 350 000 Mann; die direkten Kosten beliefen sich für die russische Regierung auf ungefähr 9 000 000 000 M. Nach den Schätzungen von Dr. Reicher würden die Summen, die Deutschland in den ersten 6 Wochen nach Erklärung eines Krieges aufzubringen hätte, 2 450 000 000 M. betragen. Nach den Schätzungen Grammonds heißt es jedenfalls fest, daß die Ausgaben in jedem künftigen Kriege während der ersten drei Monate nicht niedriger als mit 2 000 000 000 M. beziffert werden könnten. Wenn also ein Krieg neun Monate dauerte, so würden auch für den folgenden Teil die Kosten nicht mit weniger als 6 000 000 000 M. angelegt werden können. Dazu käme noch für England der Vie-

beraufbau der Flotte, der wahrscheinlich 2 000 000 000 M. nach außerdem verschlingen würde. Zu diesen eigentlichen Kriegskosten treten aber dann noch als ein nicht minder wichtiger Faktor die kolossalen Verluste, die ein selbst glücklich durchgeführter Krieg dem Gesamtvermögen des Landes und dem Handel zufügen würde. Der Verfasser nimmt an, daß die geringste Verabschiedung der in England vorhandenen Kapitalien durch einen Krieg mit 10 Prozent angeheben werden müßte. Berechnet man nun das in England vorhandene Gesamtvermögen mit 100 Milliarden M., so beträgt die Verabschiedung 10 Milliarden M. käme es zu einem Krieg mit Deutschland, dann würde der größere Teil des englischen Vermögens, der mit etwa zwei Milliarden M. beziffert werden kann, so gut wie aufhören. Der Gesamtverlust, der durch das Schmelzen des Handels hervorgerufen werden würde, könnte während eines Krieges von einjähriger Dauer nicht unter 10 Milliarden M. angesetzt werden. Es sind also ganz ungeheure Summen, die beim Ausbrechen des Zukunftskrieges auf dem Spiel stehen.

— Bekanntnis. Peter Altenberg veröffentlicht im neuesten Heft des „Simplicissimus“ folgendes Stimmungsbild:

„Du gibst mir alles — — — und ich gab dir nichts!
Mein Aug', mein Ohr, mein Denken und mein Träumen
gehörten vielleicht eher den dunklen Wäldern von den
Sundhaineln, romantische Gebilde fremder Welten,
die ihre stillen Wege gehn nahe dem Urwald — — —
Du gibst mir alles — — — und ich gab dir nichts!
Wie Märtyrerinnen warst du aus der Verzweiflung,
aber wie Krankensüßigkeiten fremder Menschen,
wie sie heut' noch sind in Krankenhäusern und in
Kloßtern — — —
Belohnung war dein eigenes Gefühl in dir!
Im Leben nimmst du tausendfach zurück,
Was du gespendet. Und davon lebst du!
Run bist du in dem Dienst der heiligen Seele aber krank
geworden — — —
der magische Schein der Selbstaufopferung verlißt — — —
du kannst nicht mehr ergehen sein!
Und weinend siehst du zum ersten Male deines Lebens
Not — — —
Du gibst mir alles — — — und ich gab dir nichts!
Und dennoch traure ich vergeblich um Sarge deiner armen
Seele — — —“

— Fünffacher Mord um 50 Rubel. Petersburg 14. November. In der Nacht zum Sonntag ist ein grauenhafter Mord in einem Hause in der Nähe des Zmailowschen Regiments verübt worden. Am Sonntag morgen fand man den 37 Jahre alten Schneider Israel Lebenstein, seine 27 Jahre alte Frau Minna und einen Verwandten der Frau, einen Schneider namens Seligmann und zwei Lehrlinge in ihren Betten ermordet auf. Der Mörder hatte mit einem Blättchen oder einem andern schweren Eiseninstrument allen Opfern im Schlaf den Schädel eingeschlagen. Der Tat verächtlich ist der frühere Gefelle Lebensteins, der wegen Unredlichkeit entlassen worden war. Der Mörder tauchte nach der Tat 60 Rubel.

Züchtige deutsche Beleuchtungs-
strumpf ist diese Aufgabe glänzend gelöst! Jedermann besitzt nun ein vollendetes, preiswertes Fabrikat, das in seiner enormen Lebensfähigkeit und jähen Haltbarkeit unübertroffen dasteht! Diese sehr preiswerten Bruno-Glühkörper sind in allen einschlägigen Verkaufsgeschäften erhältlich; verlangen Sie ausdrücklich nur Bruno-Glühstrümpfe! Verkaufsstellen weißt die Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Uebenaalderstr. 10 bereitwilligst nach!

Chemiker haben jahrelang kostspielig experimentiert, um einen unzerbrechlichen Glühkörper zu konstruieren! Im stoß- und schlagfesten Bruno-Glühstrumpf!

